

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

16 (16.1.1913) Drittes und Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Bezugspreis:
In Karlsruhe und Bannorten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.20. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
Die einseitige Beilage oben deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeit 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen: Annahme: größere Spalten bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 16.

Donnerstag, den 16. Januar 1913

Drittes Blatt.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 17. Januar, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 im Auftrag einer Herrschaft gegen bar versteigert:

1 feine Salomeinrichtung, maßb. gewischt, 1 Sofa, 3 Polsterstühle, 1 Brunschrank, 1 Salonstisch, 1 Salonspiegel, 1 Piano mit Stahl, 2 elegante große Salonspiegel mit Konsolen u. Marmorplatten, 1 Trumeaus, eichen, 1 große Spiegelrahme in Gold, 3 Gaslüster, 1 Lüster für G. & Erdöl, 1 Bügel, für Vereine passend, 1 Biergeschänke, 1 Weiserschänke, 1 Garderobenschrank, 1 gute, weisse, eich. Kinderbettstelle mit guter Matratze u. Daarmatratze, schon ausgeschlagen, 6 Kinderbettstelle, 7 Bettücher, 1 weißer eich. Kinderwaschschüssel mit Zugschloß, 1 gutes, komplettes Bett, 1 Nachtschisch, 1 Brüst. Teppich, 2 1/2 x 3 1/2 m, 1 feiner Perfer Teppich, 1,25 x 2,30 m, 1 Kranz- und 1 Ovalstisch, 1 Stahlschreibpult, 1 Doppelleiter, 1 schöner Divan, 2 Bettvorlagen, 1 Stück Korftinoleum, Kinnelumresten, 1 Steinammulung, geistliche Decken, 1 Partie sehr gute Herren- und Frauenkleider, 1 japanisches Mädchen-Maschinenkleid, 1 Karlelin, Store, Vorhänge, 1 feines, mit Perlen besetztes Kofkäm, Anschaffungswert 1200 Franken, für Sänger- oder Schauspielerinnen, ferner eine Anzahl antike Sinnfächer und noch vieles.

Liebhhaber ladet höflichst ein
S. Fischmann, Auktionator.
Telephon 2965.

Badischer Kunstverein.

Den verehrlichen Mitgliedern des Vereins zur gef. Kenntnisnahme, daß von heute ab bis zum 1. Februar die Beiträge pro 1913 gegen Quittung an der Kasse des Vereinslokals einbezahlt werden können, vom 1. Februar bis 1. März werden die Beiträge der nicht eingelosten Aktien gegen eine Ganggebühr von 20 Pfg. abgeholt. Vom 1. März ab verlieren die bisherigen Eintrittskarten ihre Gültigkeit.

Der Vorstand.

Sofort dauernde Stellung

bei hohem Salär finden
Maschinenschreiber bzw. **Schreiberinnen**, die
perfekt
sind in

Stenographie u. Maschinenschreiben.

(Unsere Schülern stehen 80 Maschinen versch. Systeme zur Verfügung.)

Die Nachfrage nach solchen jungen Leuten ist viel größer als das Angebot, deshalb haben wir

Spezialkurse

eingrichtet. Ferner empfehlen wir uns zur Ausbildung in **Schön-schreiben, Rundschrift, kaufmännisches Rechnen, Buchführung** (einf., dopp., amerik.), **Kontokorrentwesen, Wechsel-u. Scheckkunde, Bank-u. Börsenwesen, Korrespondenz u. Kontorarbeiten.**
à Kursus 10—25 Mk.

Sprachkurse:

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Tages- und Abendkurse.

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule

Karlsruhe, **„Merkur“ Kaiserstr. 113**

Telephon 2018, (Ecke Adlerstr.)

Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Januar, nachmittags 2 1/4 Uhr, werde ich im Auftrag, Rappurstraße 20, gegen bar öffentlich versteigern:

1 komplette Schlafzimmereinrichtung beinahe neu, 1 befest. eich. Bett, 1 Bett mit hohem Haupt, 2 Betten mit Kissen u. Matratzen, 1 Schifftüre, 1 Vertiko, 1 beff. Sch. rbeitsch, 1 Trumeaus, 1 Flurgarderobe, 1 Divan, 1 Garnitur mit 2 Hautenils, 1 Nähmaschine, 1 Spiegelständer, 2 Tücher, 1 Spiegelständer, 1 Tür, 1 Nachtschisch, 1 1 tür. Schrank, 1 Kleiderständer, 1 Stehpult, 1 Bümentisch, 2 Tischstühle, 1 Salonstisch, 1 und oval. Tische, Schürmhänder, 1 Fischschänke, 1 Tischzengung, 1 Wunde, 1 Dezimalwaage, 1 Küchenschrank, 1 beinahe neuer Herd mit 3 Kochern, Kinnelumläufer, Bilder, Spiegel und noch verschiedenes.

Liebhhaber ladet höflichst ein

S. Madlener, Auktionator. Teleph. 823.

Deutscher Verein für Volkshygiene.

Donnerstag, den 16. Januar 1913, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Rathauses

Vortrag des Herrn **Dr. Holzmann, Gewerbeinspektor**, hier.

Thema:

Die Ermüdung und Uebermüdung durch Berufsarbeit.

Eintritt frei. Auch Damen sind höflichst eingeladen.

Nationalliberaler Verein.

Jungliberaler Verein.

Freitag, den 17. Januar 1913, abends 1/2 9 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Eintracht:

Öffentliche Versammlung

Vortrag

des Herrn **Dr. Johannes Heldwein**

über:

Die Jesuiten und das deutsche Volk.

Unsere Mitglieder samt Familienangehörigen sowie sonstige Interessenten werden freundlichst eingeladen.

Die Vorstände beider Vereine.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des städtischen Kinderheims, Ecke Wiesen- und Sybelstraße, und der Schule in Rappur sind die

Glas- und Schlosserarbeiten (Fensterbeschläge) zu vergeben.

Angebotsformulare und Zeichnungen können beim städt. Hochbauamt, Rathaus, 2. Obergesch., Zimmer 102, abgeholt bzw. eingesehen werden.

Dieselbst sind auch die Angebote bis **Mittwoch, den 23. Januar 1913, nachmittags 4 Uhr**, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Karlsruhe, den 15. Jan. 1913.

Städt. Hochbauamt.

Holz-Versteigerung.

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen am Dienstag, den 21. Jan. 1913, in der Marzeller Mühle:

1. um 10 Uhr vormittags: aus dem Unterklosterwald (Forstwart Eisele in Marzell) 288 Ster Buchen- und Eichenholz und 940 buchene Wellen; aus Abt. 27 am Breithofweg (Forstwart Eisele) 400 Ster Buchenholz; aus Abt. 37 am Karlsweg (Forstwart Blöth in Mehlschwan) 288 Ster Buchen- und Eichenholz, 42 Ster Tannenholz, 55 Ster Reispriegel; aus Abt. 27, 28, 76, 77 21 Lose Schlagraum;

2. um 2 Uhr nachmittags: 1200 Baumstangen, 500 Hagstangen, 700 Baumpläne, 2000 Hopfenstangen, 100 Rebstecken. Die Stangen liegen in Abt. 1 im Schneebach, in Abt. 59, 76, 77 bei Frauenalb und in Abt. 66 bei Marzell.

An die Herren Prinzipale!

Unterzeichneter, Besitzer der Badischen Handelslehranstalt, erlaubt sich hiermit zur Kenntnis der Herren Prinzipale von Karlsruhe und Umgebung zu bringen, daß ihm lt. amt. Zustellung vom 30. 12. 1912 Nr. 37 899 c die Erlaubnis zum Betrieb bezw.

Kostenlosen Stellenvermittlung

für Büroangestellte erteilt worden ist.

Durch sorgfältige, fachmännische Ausbildung von Schülern für den kaufmännischen Beruf, namentlich von **Stenotypisten und Stenotypistinnen**, ist die Badische Handelslehranstalt dauernd in der Lage, den Herren Prinzipalen mit

gutem Kontorpersonal

dienen zu können; durch stete Fühlungnahme mit ehemaligen Schülern, die bereits in der Praxis stehen, können auch Anfragen zur Besetzung von Positionen, an die höhere Anforderungen gestellt werden, Berücksichtigung finden. — In besonderen

Lehrlingskursen

werden schulentlassene junge Leute in den grundlegenden Fächern für die kaufmännische Lehre vorgebildet, so daß den Herren Prinzipalen jederzeit besser qualifizierte Lehrlinge empfohlen werden können. Vorkommendenfalls wolle man sich vertrauensvoll der Vermittlung des Unterzeichneten bedienen.

Ergebenst **J. Brenn.**

Adresse:

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe. Telephonanruf 3121. Lammstraße 8.

Heimatufer.

Eine Rhein-, Wein- und Familiengeschichte von **Willy Rath.**
(Nachdruck verboten.)

„Genug — genug!“ Wütend stürzte der Stadtrat zum Kaffenschrank und holte das Scheckbuch heraus. „Ich werde dem Lump die tausend Mark hinschmeißen, dem Erpresser! Wenn man so exponiert im öffentlichen Leben steht wie unsereiner, dann darf man allerdings den Leuten nicht einmal den Schein eines Verdachtes geben. Obwohl ich weiter nichts getan habe, als was jeder tüchtige Unternehmer in meiner Lage tut! Aber deinen unverschämten Ton verbitte ich mir! Ein Phantast bist du, der keine blasse Ahnung hat vom Geschäftlichen . . . und was es heißt, sich aus eigener Kraft emporzuarbeiten. . . Da!“ Zähneknirschend schob er den Scheck über tausend Mark, den er am Schreibtisch stehend ausgefüllt hatte, vor Arnold hin. „Weißt du, was ich dir noch gestern vorschlagen wollte in Rudesheim?“

Ueber Arnolds Miene ging ein stüchtiges, seltsames Lächeln.

„Oh, ich kann mirs denken, nach deinen Anspielungen neu-sich. Du willst mir das leere Haus in der Moltkestraße zur Einrichtung eines Konservatoriums überlassen — stimmt's?“

„Awwohl! Das wollt ich. Die Eise kann's bezeugen!“ Mit Nachdruck ließ er sich wieder auf seinen Stuhl nieder.

„Ganz unsonst!“ fragte der Neffe trocken und steckte den Scheck ein.

„Das nicht — selbstredend. Aber für eine spottbillige Pacht — und die noch mit eventuell längerer Stundung.“

„Wie gut von dir! Daß ich mich nun einmal absolut nicht für so was eigne, davon will ich gar nichts sagen. Wenn nur wirklich ein bißchen reine Wohlthäterabsicht dahinter wäre!“

„Was denn sonst? Wie?“

„Das will ich dir sagen, teurer Oheim, eine niederträchtige Spekulation steckt dahinter, eine doppelte Logar!“ Und er enthielt dem Stadtrat mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit, er habe erfahren, daß sein Haus Moltkestraße 7 vom „Schwamm“ befallen und daher für den Stadtrat so gut wie unwerthbar und unverkäuflich sei.

Arnold hatte in der Gartenhauswohnung, die ihm der Onkel auf demselben Grundstück eingeräumt hatte, während der paar Wochen seit seiner Rückkehr nach Adolfssthal noch nichts davon bemerkt; am gestrigen Tage aber hatte er sich mit Hilfe eines ihm befreundeten Architekten die Gewißheit vom Vorhandensein des Bauschwamms geholt.

„Daß du in mir den Dummen suchtest!“ fuhr der Neffe fort, „der dir dein taputties Haus abnähme, das ist nur die eine Hälfte deiner Spekulation. Die andere liegt darin, daß du guten Grund hast, vor den Augen der Welt, insoweit sie durch die ehrlame Adolfssthaler Mitbürgererschaft repräsentiert wird, als mein väterlicher Wohlthäter dastehen zu wollen.“ Und nun bewies er ihm, daß er erfahren hatte, warum der Stadtrat ihn unlängst so freundlich aus der Fremde in die Heimatstadt zurückgerufen.

Arnold Falk wußte seit einiger Zeit, daß sein kleines Erbkapital arg zusammengeschmolzen war. Er hatte sich daher entschlossen, den Rest als Notpfennig stehen zu lassen und ausschließlich von dem zu leben, was seine Tagesarbeit ihm einbrachte. Unter solchen Umständen geschah es, daß Philipp Christian Falks Neffe eines schönen Abends von drei Adolfssthalern Bürgern, die zum Hausbesichtigung nach Hamburg gekommen waren, in einem Vergnügungstotal als Klavierpieler entdeckt wurde. Es sprach sich bald in Adolfssthal herum, der Neffe vom reichen Falk lebe in Hamburg in den allerdürftigsten Umständen. Das war aber dem Onkel außerordentlich peinlich; vor allem, weil gerade neue Stadtratswahlen vor der Tür standen und die gewohnten per-

sönlichen Beschimpfungen der Wahlgegner bereits wieder im Schwung waren.

„Zufall war das, purer Zufall, daß um die Zeit die . . . Wahl war.“

Arnold Falk winkte ab. „Ich bin nur froh, daß ich dir weiter noch keine Wohlthat schuldig bin als die Reise und die freie Wohnung in deinem Schwammhaus! Und jetzt will ich los von Adolfssthal! Hier lauert die Gefahr der Verpflegung! Habe also die Güte, mir bis morgen den garten Rest meines Vermögens zu übergeben. Die Abrechnung kannst du mir nachher nachschicken. Verstehen tu ich sie ja doch nicht.“

„Mit dem Restkapital willst du fort?“

„Awwohl — als Grundlage für'n Anfang einer neuen Existenz in München wird's doch noch langem!“

Philipp Falk hatte in den letzten Augenblicken rasch überlegt. Wieder standen politische Erörterungen vor der Tür. Nun dieser vermaledeite Stadtschreiber, wenn auch ohne die Papiere . . . im Hinterhalt! Und Arnold schien Einfluß auf ihn zu haben . . . vor allem: der plötzliche Weggang seines Neffen würde ihm augenblicklich mehr schaden, als wenn der junge Mensch ganz fortgeblieben wäre! „Es tut mir aufrichtig leid“, erwiderte er jetzt mit verkniffenem Gesicht, „wenn ich dir nun die traurige Mitteilung machen müßte, daß du gar kein Vermögen mehr hast! Und viele Zahlungen, die ich dir machte, schon von meinem Gelde gingen? Hä? Na ja, jawohl, so stehen die Dinge! Ich wollte dir den Kummer möglichst lange ersparen — trotz deiner gottfrächtlichen Zerpfitterung des Kapitals. Es sind nun — — — so dreitausend Mark werden's sein, zu deinen Lasten.“

Arnold Falk lehnte sich überrascht zurück.

„Ich hab's à fonds perdu gebucht. . .“ fuhr der Onkel fort. „Was — du wolltest überhaupt darauf verzichten, freiwillig, auf dreitausend Mark?!“



Holländer Schellfische
Kabeljau, Limandes,
gewäss. Stockfische,
lebende Hummern,
Austern.

Malossol-Kaviar,
Gansleberpasteten.

Feinste Matjes- und
holl. Vollheringe.

Malta-Kartoffeln

Frischer Wald-
meister 3 Bd. 25 Pfg.

Frische Artischocken,
engl. Sellerie, Kerbel-
rüben, Topinamburs,
Radieser, Kanarische
Tomaten, fr. Champignons,
Romain-Salat,
Kopfsalat, fr. Spargel,
Oporto-Zwiebeln,
Teltower Rüben
Pfd. 30 Pfg.

Gemüse- und
Obstkonserven.

Weine-Liköre-Sekt.

Unser grosser Inventur-Ausverkauf

bietet aussergewöhnlich günstige Vorteile.

Während des Ausverkaufes gewähren wir

mindestens **10%**
bzw. **dopp. Rabattmarken**
auf
sämtliche regulären Waren.

15 bis 50%
ermässigt sind die zu **Netto-**
preisen ausgelegten
Restbestände, Einzelgrössen
und zurückgesetzten Artikel.

Ramsch und Partiewaren führen wir nicht.

Es kommen grösstenteils nur moderne u. solide Schuhe u. Stiefel zum Verkauf.
Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlendungen.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 — Marktplatz.

Eier! Eier!

empfehle extra große und schwere zum
billigsten Tagespreis. Für Wieder-
verkäufer, Bäcker u. Vorzugspreise.
Prompter Versand nach auswärts.

Mayer, Eiergeschäft und
Verkaufhaus, Kronenstr. 36. Tel. 2941.

Für Kinder

ist die beste Kinderseife, da äusserst
mild u. wohltuend für die emp-
findlichste Haut:

Bergmanns Buttermilch-Seife
von Bergmann u. Co., Radebeul
à St. 30 3 bei Wilhelm Baum,
Berberstrasse 27, B. Tscherning,
Amalienstrasse 19.

Wolldecken
Kamelhaardecken
Bett-Teppiche

sind enorm billig abzugeben

Kaiserstrasse 133

I Treppe hoch.

Eingang Kreuzstrasse bei der
kl. Kirche.

Apfelwein

vorzügliches Tafelgetränk in absolut naturreiner,
goldklarer, unübertroffener Qualität liefert
A. Hörth, Ottersweier (Baden).

Prospekte und Muster gratis.



„Rohrs Kaminzugregler“

ist und bleibt das billigste und beste
gegen Rauchbelästigung.

„Kein Kaminhut.“

Alleinausführungsrecht für Karlsruhe,
Durlach, Ettlingen und Umgebung:

Fr. & E. Bindschädel,

Baugeschäft,
Karlsruhe,

Telephon 1676. Augartenstrasse 82.

Strandfedern W. Eims Nachf.

direkten Imports von
50 Pfg. an bis zu den
allerfeinsten Qualitäten.

Zugstiefel

in prima Vogelsleder für
Mt. 9.50 und 10.50 sowie

Schnallenstiefel

in prima Vogelsleder für
Mt. 10.50, ohne Stiefelkappe,

Bergstiefel,

stark, mit und ohne Anfernägel,
auch als Jagd- und Straß-
stiefel, schöne breite Form, für
nur Mt. 12.—

Alle obigen Artikel, so lange
Vorrat, wegen Aufgabe nur
billig bei

Schuh-Brüder,

Kaiserstrasse 225.

„Natürlich ist dir's nicht geschenkt. — Kannst jederzeit die
Bücher nachsehen.“ Arnold winkte ab. „Aber es hat Zeit mit
dem Rückzahlen.“

„Lieber Onkel Philipp! Ich will doppelt arbeiten, bis ich
die dreitausend Mark beisammen habe!“ Arnold machte erregt
ein paar Schritte zum Fenster hin.

In Onkel Philipps Mienen kam und ging unbemerkt ein
knappes Aufleuchten. „Das heißt also,“ erwiderte er scheinbar
gleichmütig, „daß du doch lieber hier bleibst? Da du ganz ohne
Mittel für den Anfang nicht fort kannst, während du hier — du
könntest in meinem Echaus, dem neuen, eine ganz hübsche, kleine
Wohnung haben. Ich habe schon Propaganda in der Bürgerschaft
für das Musikinstitut gemacht, überhaupt sozusagen die Garantie
dafür übernommen, daß du endlich ein fehlfähiger, ordentlicher
Mensch wirst.“

Arnold lachte herzlich auf.
„Ich danke tiefgerührt. Aber ich gehe. Irgendeine Basis
sind' ich schon, wenn's auch zunächst nicht grad in München ist.
Nur frei sein von dir und deinesgleichen!“

„Dante. — Der Herr Rünftler scheint sich danach sehr leicht
von der angeblich so geliebten Heimat zu trennen.“

„Nur weil er „seine“ Heimat mit so vielen anderen, mit so
vielen Fremden teilen muß. . . Da gewöhnt man sich schließlich,
die Heimat aus einiger Distanz zu verehren. Die wahre Heimat
übrigens, die unverlierbare, trägt jeder Zweibeiner beständig mit
sich herum: in seinem inneren Menschen! Danach, nach der Ge-
mütsanlage, finden sich und scheiden sich die Seelen. Und ich
glaube, wir zwei haben demnach sehr verschiedene Heimaten!“

Philipp Falk erhob sich: „Also dein letztes Wort: Bleibst du
oder nicht?“

„Nicht!“ sprach Arnold mit Nachdruck, ohne sich zu rühren.
„Nur bei dir jetzt noch einen Augenblick! Die Verschwiegenheit

über die Fünfhunderttausend-Mark-Affäre, nämlich meine Verschwie-
genheit — die hängt noch von einer Bedingung ab.“

„Noch eine Bedingung?“

„Freilich. Das ist ja der Punkt, den ich dir vorhin antündigte,
der Hauptpunkt, der ideale Punkt! Deine ruchlose Schädigung des
Rathausbaues hast du noch in keiner Weise gefühnt! Es ist ja
selbstverständlich — muß es dir eigens gesagt werden: den
Extraprofit wirst du der Stadt zurückgeben.“

Eine Weile starrte ihn der Onkel sprachlos an. „Was? Fünf-
zehntausend Mark!“ leuchtete er dann. „Bist du wirklich wahr-
scheinlich geworden? Ich soll selber meinen Geschäftsgewinn —
zum größten Teil . . . verlieren . . . und obendrein als unrecht
dastehen, und als blanker Narr dazu! Und das Kind auf ewig
blamieren? Ah, das ist — der Gipfel ist das!“

„Du irrst, ich will aus meinem Onkel Philipp keinen Tostoi-
schen Sühnehelden machen. Eine diskrete Form zu finden, das
überlass ich dir! Aber zurückzahlen sollst und wirst du es!“

Es entspann sich nun eine lebhaftere Erörterung; doch der
junge Stattenrichter blieb zähe. Nicht einmal die tausend Mark
für den Stadtschreiber ließ er sich abhandeln, denn auch den hatte
er zu den Abzahlungen an die Stadtkasse verpflichtet.

„Wenn du dich nicht sofort dazu bereit erklärst und die volle
Summe nicht binnen vier Wochen zurückstattest hast,“ versicherte
er schließlich, „so werde ich nicht schweigen. So leid es mir auch
für Elschen täte. Zunächst werd ich's deinem neuen Freund, dem
Amerikaner erzählen — — —“

„Arnold, ich rate dir — — —“

Der Neffe fuhr mit teuflischer Ruhe fort: „Dann dem Stadt-
pfarrer, dem Oberbürgermeister und dem Regierungspräsidenten.
Ich gebe dir dagegen mein Wort, daß ich, wenn du die Sühne
innerhalb vier Wochen richtig vollzieht, die Sache verschweigen
werde. Unsere Wege bleiben natürlich auch dann getrennt.“

Eine lange Pause entstand. (Fortsetzung folgt.)

Weiterer Waggon Holländer Rotkraut

in schönster Ware ist eingetroffen.

Kopf, ca. 4 Pfund schwer, 26 Pfg.

Kopf, ca. 3 Pfund schwer, 20 Pfg.

Bei größerer Abnahme, Kopf- oder zentnerweise,
billigt.

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. G. G. m. b. H.

Unter Bezugnahme auf unsere früheren
Bekanntmachungen benachrichtigen wir hiermit
die verehrlichen Mitglieder, daß wir nunmehr
den Rest der laut Generalversammlungsbeschluß
vom 3. Oktober 1911 noch zu begebenden An-
leihe zur Zeichnung auflegen.

Der noch aufzunehmende Rest-Betrag ist

Mk. 250 000.—

wofür wiederum Anteilscheine in Stücken von
Mk. 2000.—, 1000.—, 500.—, 300.—, 200.—
und erstmals Mk. 100.— zur Ausgabe gelangen.
Die Verzinsung ist

4 1/2 %

(viereinhalb vom Hundert)

Die Gesamtanleihe ist zur Bestreitung der
Kosten der nahezu vollendeten Neubauten
zwischen der Moon- und Putzstrasse bestimmt.

Die Zeichnung beginnt am
6. Januar 1913

und wird geschlossen, sobald der Betrag von
Mk. 250 000.—

erreicht ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf die
unseren Verkaufsstellen sowie an der Karlsruher
aufliegenden Prospekte, Bedingungen und
Zeichnungsscheine, wobei wir insbesondere noch
auf die gegen früher geänderten

günstigeren Einzahlungsbedingungen
hinweisen.

Karlsruhe, im Dezember 1912.

Vorstand und Aufsichtsrat

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2497

Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen
sowie Einzelelementen.

Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf.
Eigene Polsterwerkstätte.

Verein Deutsch-Ausland (Schulverein)
für das Deutstum Im Ausland (Schulverein)
 Die Frauen-Ortsgruppe Karlsruhe
 veranstaltet zur Jahrhundertfeier am Montag, den 20. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Museumssaal einen

deutschen Abend

mit vaterländischem Festspiel, musikalischen Vorträgen und einem Singspiel von Mozart.

Buffet **Geselliges Zusammensein** Tanz.

Saal, numerierter Platz 4 Mk. und 3 Mk., unnummeriert 2 Mk. Galerie numeriert 2 Mk., unnummeriert 1 Mk. Mitglieder der Frauen- u. Männer-Ortsgruppe haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte für die nummerierten Plätze auf ein Billet 1 Mk. Ermäßigung.

Vorverkauf in der Buchhandlung Kundt. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Museumssaal.

Sonntag, den 19. Januar, 8 Uhr

Arien- und Lieder-Abend

Elisab. Gutzmann

unter Mitwirkung von
Professor Anton Karle (Klavier).
 Konzertflügel Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Lager des Hoflieferanten H. Maurer.

Karten: Saal I. 4.—, II. 3.—, III. 2.—, offen 1.50, Galerie I. Reihe 2.—, offen 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kart Neufeldt

Kaiserstrasse 114.

Wiener Café Central

Ab heute Donnerstag, den 16. Januar, täglich von 8 Uhr abends, grosse

Künstler-Konzerte

der bestrenommierten Salonkapelle
 Kapellmeister J. van Rees.
 = Sonntags von 4 Uhr ab. =

Um zahlreichen Besuch bittet
L. Ransenberg, Cafétier.

Unser diesjähriger

Inventur - Verkauf

beginnt
 Samstag, den 18. Jan.

Versäumen Sie nicht

die Vorteile, welche wir bieten rechtzeitig wahrzunehmen.

Wir haben Einzelpaare und Restsortimente bis 50 Prozent im Preise zurückgesetzt und geben auf alle regulären Waren doppelte Rabatmarken oder = 10 Prozent. =

F. Rümmele

Schuhhaus Marienstraße 51.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 16. Januar 1913.

29. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (graue Abonnementskarten).

Colberg.

Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.
 In Szene gesetzt von Otto Kienhöfer.

Personen:

Major Reithard von Gneisenau	Felix Baumbach
Hauptmann von Steinmetz	Heinz Bies.
Leutnant v. Brümow, vom Schiffsregiment	Otto Hertel.
Freikorpsführer	W. Wasserhahn.
Jochim Rettelbed, ehem. Schiffskapitän	Karl Dapper.
Bürger, Invalide	Joseph Wark.
Rathherr Grüneberg	Paul Gemmede.
Kaufmann Schöder	Otto Kienhöfer.
Stadtkammermeister Geetz	Felix von Krons.
Rektor Spiel	Karl Keim.
Sein Sohn	M. Frauentorfer.
Witwe Blauf	Eise Noorman.
Role	H. Lütjohann.
Georg, ein junger Kaufmann	Max Schneider.
Schiller Franz Arndt	Herrn. Benedict.
Der Kellermeister im Rathshaus	Emald Schindler.
Ein französischer Parlamentarier	Hugo Höder.
Nachmeister Weber	August Schmidt.
Ein Gefreiter	Hugo Bauer.
Offiziere von d. Garnison von Colberg	Josef Gröhinger.
	Heinrich Blauf.
	Hd. Bodenmüller.
	Eugen Kalmbach.
	Ernst Golbe.
	Josef Raubers.

Bürger

Soldaten, Bürger, Frauen, Kinder. Ein Kellner.
 Ort der Handlung: Colberg. Zeit: 1807.
 Große Pause nach dem zweiten Akte.
 Kaffe-Eröffnung 7 1/2 Uhr.
 Anfang: 7 Uhr. Ende: 10 Uhr.
 Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
 Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung 5.—, Erster 4.—, 4.— uim.

Spielplan

für die Zeit vom 11. bis mit 20. Januar 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrig I. Abt.)
 Freitag, 17. Jan. A 32. „Bar und Zimmermann“, komische Oper in 3 Akten von Lortzing. 7 1/2—11 Uhr. (4 Mk. 50 Pf.)
 Samstag, 18. Jan. 19. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. „Prinzessin Dourodchen“, Weihnachtsmärchen-Komödie in 2 Bildern von Görner. 4—7 1/2 Uhr. (2 Mk.)
 Sonntag, 19. Jan. A 33. „Die Walküre“ in 3 Akten von Richard Wagner. 6 bis nach 11 1/2 Uhr. (6 Mk.)
 Montag, 20. Jan. C 31. Zum erstenmal: „Das Wälderfest“, ein griechisches Scherzspiel von Albert Geiger (Uraufführung). 7 1/2 bis gegen 11 1/2 Uhr. (4 Mk.)

b) In Baden-Baden.
 Sonntag, 19. Jan. 17. Abonnements-Vorstellung. „Die Verlobung des Fiesco zu Genua“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. 6—10 Uhr.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)
 Donnerstag, den 16. Januar.

Kolofonium. 8 Uhr Vorstellung.	Tanzgesellschaft. Männer-Riege 8—10 Uhr Neulandmannheim, Damenabteilung 18—10 Uhr, Schillerstraße.
Kleiner-Kino. 8 Uhr Vorstellung.	Tamenabteilung 11 8—10 Uhr, Neulandmannheim.
Metropol-Theater. Vorstellung.	Mädchenabteilung 17—18 Uhr, Schillerstraße.
Central-Kino. Vorstellung.	Schwarzwaldberein. Vereinsabend im „Münchener“.
Engem. Vorstellung.	Bill-Klub. Vereinsabend im „Weißen Berg“.
Central-Kino. Vorstellung.	Eintrachtssaal. 7 1/2 Uhr öffentlicher Vortrag von Frau Dr. phil. Stöcker.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.	Café Central. 8 Uhr Konzert.
Tanzgemeinde. Damenabt. C. 7 1/2—10 Uhr, Gutenbergstraße.	Café Wälder. 8 Uhr Konzert.
Frauenabteilung 7 1/2—10 Uhr, Hsb. Mädchenabteilung.	Bürgerbräu (Frankeneck). 8 Uhr Konzert.
Männerabteilung. Allgemeines Turnen 8—10 Uhr, II. Damenabteilung 6—7 Uhr, Centralturnhalle.	Friedrichshof. 8 Uhr Konzert.
	Grüner Baum. 8 Uhr Konzert.

Museumssaal.

Freitag, 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr, zum Besten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims (Abt. III des Bad. Frauenvereins)

KONZERT

von
 Frau **Helene Sexauer-Nowak**, Sopran,
 Herrn Prof. **Walter Petzet** Klavier,
 Am Flügel Herr Prof. **Anton Karle.**

Lieder von Franz, Liszt, Nowak, Reimann, Schubert, Strauß.
 Sonaten von Beethoven und Chopin.
 Klavierstücke von Brahms, Petzet, Schumann.

Der Konzertflügel Blüthner ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten L. Schweisgut.

Eintrittskarten und Programme, Texte in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, und an der Abendkasse.

1, 2, 3 und 4 Mk.

Die Kostengarderobe v. Herrmann

befindet sich Kaiserstr. 124b, zwisch. Wald- und empfindet leicht- und kostweise die schönste und reichhaltigste Auswahl von Herren- und Damen-Kostümen, Dominos, Stilkreuzer Anfertigung nach Bestellung billigst.

Spigenflöppeln-Unterricht

erteilt gründlich
 Frau Julius Bodenweber Witwe, Bürgerstr. 6, 4. St. rechts.

Das 3aktige
 Sensations-Drama

Die wilde Jagd

außerdem 4 weitere Neuheiten.



Residenz-Theater,

Waldstraße 30.

Nur noch bis inkl. Freitag abend.

Bürgerbräu (Frankeneck)

Täglich abends 8 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr:
 Gastspiel des Original Wiener Schrammel-Ensemble „Weana G'müath“. (Dir.: Willy Feuerberg.)

Waldstraße 16,18. **COLOSSEUM** Telephon 1938.

Spielplan

für die Zeit vom 16. bis inkl. 31. Januar 1913.

Der Schlager der Saison:
Die G'schamige
 Ein Dialog zu dem bekannten Bilde von F. v. Reszneck, verfaßt von A. Neidhardt.
 In den Hauptrollen **Vera Forst** und **R. V. Valberg.**
 Ferner vorher:
 Vom 16. bis 23. Jan. **Wotans Abschied.** Komödie in 1 Akt.
 Vom 24. bis 31. Jan. **Das starke Stück.** Schwank in 1 Akt
 sowie der hervorragende artistische Teil:
Max Henry. John Armand. Barb D'Erry.
 Malabriste modern u. Internationaler in ihren amerik. parforoe. Mimiker. Tanz-Neuheiten.

The 3 Jahns

in ihren phänomenalen Balance-Evolutionen.
Raffayettes, akrobatische Hunde. Ein Wunder der Dressur.
Lichtspiele, hervorragende Neuheiten.

Samstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr
Vorstellung.

Sonntag, den 19. Januar
2 Vorstellungen.
 Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Schwarzwaldberein
 Sektion Karlsruhe.
 Donnerstag, den 18. Jan. 1913
Vereinsabend
 im Schrempf, Saal III.
 Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Chr. Münch: Der hohe Dachstein.
 Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie die des Skiklubs sind freundlich eingeladen.

Tanzlehr-Institut

H. Vollrath

235 Kaiserstraße 235
 erteilt Tanzunterricht im Einzelnen, sowie in geschlossenen Zirkeln. Gefällige Anmeldung jederzeit.

BILL CLUB

geg. 1903.
 Jeden Donnerstag
Billabend
 im Lokal „Weisser Berg“.
 Der Vorstand.

Wollblumen-Pastillen

empfiehlt
Georg Dehler, Hofapotheker,
 Herrenstraße 18.
 Niederlage:
 Luise Wolf, Carl-Friedrichstraße 4.

Grosser Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen

Die letzten Tage im alten Bau!

Unsern Neubau wollen wir möglichst mit nur neuen Waren eröffnen. Um nun mit den alten Waren-Beständen zu räumen, verkaufen wir dieselben nach beendeter Inventur **zu enorm billigen Preisen.**

Im Lichthof und I. Etage

Soweit Vorrat.

Damen-Konfektion

- Posten Kostüme a. marineblauem Kamg.-Cheviot 19.75
- Posten Kostüme marine, Kamg.-Cheviot, z. Teil Jacke a. Halbseide 25.00
- Kostümröcke aus engl. gemusterten Stoffen, alle Größen 2.90
- Kostümröcke, Kamg.-Cheviot, marine, schwarz 7.50
- Flausch-Matinées Wolle, mit abgest. breitem Seidenschal 5.90
- Posten Seiden-Jupons, Taffet aparte Farben, chic gearb. 6.90
- Voile-Kleider, weiß mit Tupfen, marine, gestreift 12.75
- Posten Ulster, engl. gemustert, reg. Preis bis 29.— 14.75

Posten Composé-Kostüme besteh. a. chic. braun. Velvetjacke m. braun. Diagonal-Kostümrock, reg. Preis bis 65.00 19.75

Posten Flausch Matinée Geishaform mit abgestepter Satinblende, rot, bleu, lila, grau, hellblau, bleu 1.65

	reg. Preis bis 15.75	19.75	22.50	31.—	36.—
Posten Seidenblusen	5.75	8.75	12.50	14.75	19.50

Posten Mousselinblusen, chic Fassons, schwarz-weiß und marine-weiß gestreift, halsfrei u. hochgeschlossen 5 50 4.90 3.45

Stickerei- und Batist-Blusen zur Hälfte des früheren Preises!

- Posten Tüllblusen auf Tüll, ecru und weiß, sehr chic 5.90
- Posten Waschblusen zum Teil mit Wiener Bordüre, waschbar 50 ¢
- Posten Hemdblusen, Satinbarchent, hell u. dunkel gestreift, waschlecht 1.65
- Posten Hemdblusen aus Tennisstoffen, weiß mit mar. Streifen 2.75
- Posten Wollblusen, dunkle Farben, hübsch garniert 2.90
- Posten Waschblusen, Hemd- und Fasson-Blusen, durchweg 1.50
- Posten Trikot-Unterröcke, Trikot-oberteil mit Moiré-Volants 2.95
- Posten Trikot-Unterröcke, Trikot-oberteil mit Moiré-Volant 3.75

Handschuhe

- Damen-Trikot-Handschuhe, Waschlleder-Imit., Paar 50 ¢
- Damen-Trikot-Handschuhe mit Seidenfutter, Paar 65 ¢
- Damen-Trikot-Handschuhe, Mocha-Imitation, Paar 95 ¢
- Damen-Trikot-Handschuhe, Wildleder-Imit. Paar 1.35
- Damen-H'schuhe, gestr., reine Wolle, weiß u. farb., Paar 75 ¢
- Damen-Handschuhe, gestr. Flor, m. Kunstseide, Paar 1.35
- Kinder-Handschuhe, gestrickt Paar 45 55 ¢

- Damen-Glacé-Handschuhe Paar 95 ¢
- Damen-Handschuhe, Dänisch Leder Paar 1.50
- Damen-Ziegenleder-Handschuhe Paar 1.95
- Damen-Mocha-Handschuhe Paar 3.25

Lange Ball-Handschuhe
durchbr. mit Musquetaires, 12 Knopf lang, Blumenmust. P. 95 ¢
Fil de Perse m. ver. stärkt. Spitze Paar 1.30

- Herren-Trikot-Handschuhe, Leder-Imitation, Paar 95 ¢
- Herren-Trikot-Handschuhe, reine Wolle Paar 1.25
- Herren-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle Paar 95 ¢
- Herren-Handschuhe, gestrickt, aparte Farben, Paar 1.35
- Herren-Glacé-Handschuhe Paar 1.45
- Herren-Waschlleder-Handschuhe Paar 1.75
- Herren-Lammlleder-Handschuhe, Halbstepp., Paar 2.50

Strumpf-Waren

Damen-Strümpfe

- Baumwolle, m. Doppelferse u. Spitze 1 Paar 60 ¢ 3 Paar 1.65
- gute Qual. mit Doppelferse u. Spitze 1 Paar 70 ¢ 3 Paar 2.00
- Flor mit Seidenglanz, engl. lang 1 Paar 1.00 3 Paar 2.75
- Brillant-Flor, gute Qualität 1 Paar 1.35 3 Paar 3.90
- Flor, durchbrochen, aparte Muster 1 Paar 65 ¢ 3 Paar 1.80
- Flor, durchbrochen, gute Qualität 1 Paar 95 ¢ 3 Paar 2.70

- Flor, durchbrochen, mit Seidengl. 1 Paar 1.35 3 Paar 3.90
- Zwickel-Strümpfe, Baumwolle Paar 95 ¢ Flor Paar 1.35
- Harmonika-Strümpfe, schwere Trama-Seide Paar 3.—
- Wolle, gewebt, engl. lang, sch. Farb. 1 Paar 1.50 3 Paar 4.35
- Reine Wolle, 1x1 gestr., gut. Qual. 1 Paar 1.35 3 Paar 3.90
- Reine Wolle, 1x1 gestr., bess. Qual. 1 Paar 1.95 3 Paar 5.70

Herren - Socken

- Harmonika-Socken in apart. Farb. 1 Paar 80 ¢ 3 Paar 2.25
- Brillant-Flor in neuen Mustern 1 Paar 1.10 3 Paar 3.00
- Fantasie-Socken in aparten Farben 1 Paar 1.25 3 Paar 3.60
- nahtlos, für empfindliche Füße 1 Paar 60 ¢ 3 Paar 1.70
- Harmonika-Socken, Trama-Seide, Flor-Rand u. Sohle Paar 2.50
- Zwickel-Socken, reine Wolle, aparte Farben Paar 95 ¢

Kinder-Strümpfe

		Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
reine Wolle, 1 x 1 gestrickt	Paar	50	60	70	80	90	1.—	1.10	1.20	
reine Wolle, bess. Qual.	Paar	65	75	85	95	1.05	1.15	1.25	1.35	

Hermann Tietz

Reichstagsabgeordneter Kölsch-Karlsruhe

hat in der Reichstagsabgeordnetenversammlung vom 14. d. M., wie schon berichtet, über verschiedene wirtschaftliche Fragen gesprochen. Nach ausführlichen Berichten führte er u. a. aus: Wir sind erfreut, daß man einen Schritt vorwärts geht und den Posten eines neuen Direktors für das Reichsamt des Innern fordert, der die Bearbeitung des Nachrichtenwesens, die Zollbeschwerten und das Zollausnahmeverfahren, die Sichtung und Sammlung des Materials für zolltarifliche und handelspolitische Fragen behandeln soll.

Wenn wir durch die Straßen Berlins gehen, dann sehen wir, daß man hier die deutsche Sprache vertreibt. Wir finden da ein Café Piccadilly; die Engländer werden sicherlich kein Café Spittelmarkt nennen. Das ist wieder eine Geschmackslosigkeit, eine Nachäffererei, die aufs Schärfste gerügt werden muß. (Sehr richtig!) Hier im Hause gibt es auch einen Mann, der den guten

schwäbischen Namen Wetterle führt. Er ist in der Zwischenzeit zu einem Wetterle geworden. Er reist in Frankreich umher und schimpft über sein Vaterland. Es geht doch nicht an, daß unsere „deutschen Mitbürger“ so ihr deutsches Vaterland draußen, ich möchte beinahe sagen, veratzen. (Zustimmung.) Es geht nicht an, daß wir unsere deutschen Sitten so verleugnen.

Wenn heute der Mittelstand zu guten Geschäften kommen will, dann muß billiges Fleisch in den Haushaltungen zu haben sein. Es heißt nicht nur: Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt! Heute heißt es: Hat der Arbeiter und der Bauer Geld, hat's die ganze Welt! Der schärfste Umfah der Detailgeschäfte in diesem Jahre ist nicht zuletzt auf die Preissteigerung zurückzuführen; denn diese hat bewirkt, daß die Leute ihr Geld zunächst für Nahrung ausgeben und dann erst an die Kleidung und andere Sachen denken. Wer das Volk konjunktionslos spaltet, ist keine Mittelstandspartei, und wer alles ablehnt, was eine Verbilligung der Lebensmittel herbeiführen könnte, ebenso nicht.

Wir haben auf sozialem Gebiet manchen Fortschritt. Wir haben jetzt die Kommission für den Konkurrenzkauf, und ein Entwurf über die Sonntagruhe steht in Aussicht. Wir begrüßen beide Gesetze und hoffen, daß sie keine große Spaltung in unsern Unternehmern- und Arbeiterum bringen werden. Die nationalliberale Fraktion bringt Ihnen folgenden Antrag: Für Betriebe, die im unmittelbaren Zusammenhang mit offenen Verkaufsstellen stehen, ist die Beschäftigung von Arbeitern mit Änderungs- und Juridictionsarbeiten für diese Verkaufsstellen am Samstag sowie an den Vorabenden der Festtage nach 5 Uhr nachmittags, jedoch nicht über 8 Uhr abends hinaus zu gestatten. Sehen wir uns die Verhältnisse in der Fuß-, Konfektions- und Schuhindustrie an. Da will jede Frau auf den Sonntag ihr neues Kleid haben und drängt den Kaufmann. Nun ist Gesetz, daß gerade die Gehilfen, die die Änderungen vorzunehmen haben, nicht länger als bis 5 Uhr beschäftigt werden dürfen. Diesen Druck empfinden die Kaufleute der genannten Branchen außerordentlich.

Wir hoffen daher auf eine Neuregelung. Wir haben den Wunsch nach Begründung einer Detailhandelsberufsgenossenschaft erfüllt bekommen. Allerdings hielten die einen Kasse, die andere Berlin für den richtigen Maß als Sitz der Berufsvereine an. Lassen wir es bei Berlin, das Gesetz hat. Am allerwichtigsten ist aber dem Detailgeschäft ein Schutz gegen das Wanderlager, das heute überlebt ist. Selbst in dem kleinsten Ort finden sie einen fähigen Kaufmann, der gute Waren zu entsprechendem Preis verkaufen kann. Eine höhere Besteuerung für Wanderlager wäre ein verfehltes Mittel. Es ging damit genau so wie bei den Warenhäusern. Ein wirklicher Schutz gegen die Wanderlager kann nur in einem definitiven Verbot der Wanderlager seinen Ausdruck finden. Ein weiterer Schaden ist der geheime Warenhandel der Beamten. Es müßte ein definitives Verbot desselben erlassen werden. Nicht allein die Beamtenkonsumvereine, die Sammelstellen und der heimliche Warenhandel sind es, die dem Detailgeschäft großen Schaden zufügen, sondern auch eine Art Geschäftsführung, wie sie sich jetzt in Berlin in der Offizier-Wohlfahrts-Gesellschaft auftritt. Durch diese Gesellschaft wird der Militärlebensmittelgeschäft. Auch hier müßte gehörig eingeschritten werden, um eine Besserung einzuführen. Von dieser Offiziersanstalt werden die kleinen Geschäftsleute aufs schwerste benachteiligt; aber wenn der Offizier einen kleinen Bankier braucht, dann ist der gut genug.

Der Detailhandel leidet vor allem unter dem Borgunwesen. Wir müssen sehen, daß Beamte und andere Leute monatlang das Fleisch vom Metzger beziehen und den Mann ruhig lange auf Bezahlung warten lassen. Ein weiterer Schaden ist das Zugabewesen. Wir werden gern die Hand dazu bieten, Besserungen für den Detailhandel durchzuführen. (Lebhafter Beifall.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan. Präsident Kaempf eröffnet die Sitzung. 1.15 Uhr. Am Bundesratspräsidenten ist Staatssekretär Dr. Delbrück erschienen.

Die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt. Zum Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ liegen nunmehr 9 Resolutionen vor.

Abg. Fejt. v. Camp (Reichspartei): Zunächst habe ich namens meiner Partei die Entrüstung auszudrücken über das Auftreten des Abg. Wetterle in Frankreich. (Lebhafter Beifall.) Ein Mann, der so auftritt, sollte einsehen, daß für ihn im Deutschen Reichstag kein Platz ist. (Sehr wahr! und Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Die elsäß-lothringische Verfassung dürfte sich jetzt doch als ein Fehlschlag herausgestellt haben. Die Ansicht des Abg. Fischer, daß unsere soziale Gesetzgebung seit dem Ausschleiden des Grafen Posadowsky aus dem Amte Hilfestunden habe, trifft nicht zu. Die Sozialdemokraten sollten doch einmal auf ihre Genossen in Frankreich einwirken, damit dort die gleichen sozialen Einrichtungen getroffen werden, wie sie bei uns zu finden sind. Die Antrags des Grafen Wetterle wegen eines Verbots des Streikpostens ist begrüßt worden. Die Entwidlung der Warenhäuser beansprucht unsere größte Aufmerksamkeit. Für die Kinematographentheater müssen Gesetze geschaffen werden, insbesondere, um die Kinder vor schädlichen Einflüssen zu schützen. Vom preussischen Wahlrecht gilt dasselbe, was Kaiser Bismarck von preussischen Angelegenheiten sagte: sie seien wie eine wollene Jacke, erst kratze sie, aber nachher fühle man sich sehr wohl darin. Mit der Vermehrung des Goldbestandes der Reichsbank sind wir einverstanden. Notwendig ist weiter ein Depostengesetz. Der geplante sozialdemokratische Volksversicherung ist die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Es muß ein Gegengewicht geschaffen werden. Wenn die bürgerliche Gesellschaft durch das Vorgehen der Sozialdemokratie aufgerollt wird, wird auch der nichtsozialdemokratische Arbeiter einen Segen aus der sozialdemokratischen Bewegung haben. (Beifall rechts.)

Abg. Jrl (Ztr.): Namens meiner Parteifreunde muß ich das letzte Auftreten des Abg. Wetterle durchaus mißbilligen. (Lebhafte Bravo!) Herr Wetterle ist aber niemals Mitglied der Zentrumsfraktion des Reichstages gewesen.

Wenn endlich wird uns das Wanderlagergesetz vorgelegt werden und wann werden die Ermäßigungen über das Submissionswesen abgeschlossen sein? Dem Handwerkerinteresse wird vielfach von der Beamtenchaft zuwidergehandelt. Wir verlangen, daß die Arbeiter, die arbeiten wollen, daran nicht gehindert werden. Damit verlangen wir kein Ausnahmengesetz. Die konfessionelle Resolution gegen das Streikpostensgesetz dürfte schwer durchzuführen sein. Eine Änderung der jetzigen Verhältnisse ist aber dringend geboten. Die Beamtenkonsumvereine müßten gesetzlich eingeschränkt und der 100 der Gewerbeordnung beseitigt werden. Den Auswüchsen des Hausierhandels muß gesetzlich ein Regel vorgeschrieben und für den Schutz der Bauhandwerker besser gefordert werden. Wir werden alles tun, um auch in Zukunft dem Mittelstande nach Kräften zu helfen. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich habe lediglich eine Umgrenzung des Koalitionsrechtes und des Vereingeseetzes vorgenommen. Es ist daher unzutreffend, wenn der Abg. Fischer mir vorwirft, daß meine Ausführungen zum Koalitionsrecht eine Ver-

minderung des Koalitionsrechtes bedeuten. Auch hinsichtlich der Gewerkschaftszugangsfrage habe ich in meiner Rede vom 10. Dezember nichts zu ändern oder in Abrede zu stellen. Bezüglich der mit der Kurie gepflogenen Verhandlungen genügt es zu sagen, daß wir in dem Gewerkschaftsstreit vermittelnd eingegriffen und in Rom zugunsten der interkonfessionellen Gewerkschaften gewirkt haben. Die Kurie hat den Willen, den katholischen Arbeitern den Beitritt zu den Gewerkschaften nicht zu beschränken, und damit ist das Fortbestehen der Gewerkschaften in der bisherigen Weise gesichert. Die Frage des Koalitionsrechtes hängt mit der Frage des Schutzes der Arbeitswilligen eng zusammen. Ich stehe noch auf demselben Standpunkte wie im vergangenen Jahre, desgleichen die übrigen Ressorts und der Reichshausier. In dem Verbot des Streikpostens habe ich ein untaugliches Mittel zur Bekämpfung des Unheils. Der Terrorismus, der die Arbeitswilligen und ihre Angehörigen bedroht, wird nur zum geringsten Teil von den Streikposten ausgeht. Eine völlige Beseitigung der Belästigungen der Arbeitswilligen ist nur möglich durch eine systematische Änderung unserer bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, an deren Bearbeitung wir jetzt sind. (Hört! Hört! bei den Soz.) Um Ausbreitungen von Streikposten und Ausbreitungen bei Gelegenheiten eines Streikes zu begegnen, genügen die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen. Die Ausschreitungen im Ruhrrevier wären auch vorgekommen und zur gerichtlichen Verhandlung gezogen worden, wenn wir ein Verbot des Streikpostens gehabt hätten. In den meisten dieser Fälle handelt es sich um Ausschreitungen Streikender gegen Arbeitswillige, während nur eine geringe Zahl von Straftaten Arbeitswilliger zur Kenntnis der Gerichte gelangt ist. (Lachen bei den Soz.) Ein großer Teil der Verurteilungen richtet sich gegen Jugendliche und Frauen, die sicherlich nicht als Streikposten aufgestellt waren. Die Vorgänge im Ruhrrevier zeigen, daß diejenigen, die Rechte haben, die Klagen führen über die Belästigungen von Arbeitswilligen, und diese Klagen werden namentlich auch von Arbeitern erhoben. (Lachen bei den Soz.) Wenn die Sozialdemokratie dahin wirken möchte, daß die Streikenden in den Grenzen der Gesetze bleiben, dann ruft niemand mehr nach einem Gesetz. Wirken Sie auf Ihre Anhänger, daß sie ihr Recht zu schützen suchen, ohne andere zu verletzen. (Beifall und Unruhe.) Eine einheitliche Regelung des Binnenverkehrsvermerbes ist wegen der völligen Verschiedenheit des Betriebes auf den Strömen nicht möglich. Auch hinsichtlich der schweren Eisenindustrie sind uns Vorwürfe nicht zu machen. Die Einschränkung der Arbeitszeit, die Schaffung seiner Erholungsstunden und die Beseitigung der Überarbeit werden angestrebt. Eine mehr als 10stündige Arbeitszeit soll nicht zulässig sein. Ein gewisser Ruhepunkt in der sozialen Gesetzgebung ist angesichts der großen Erweiterung der sozialen Gesetzgebung im letzten Jahre erklärlich. Vorläufig sind wir zu einem gewissen Abschluß gekommen. Deutschlands soziale Fürsorge steht immer noch an der Spitze der Nationen. Die Sozialdemokratie hat keinen Anlaß, sich über das Maß unserer Sozialpolitik zu beklagen. Sie erschwert die Arbeit, wenn sie das Ideal im Ausland sucht und dieses auf Kosten des Vaterlandes lobt. Ich will keine Kritik über an dem Verhalten eines Mitgliedes des Hauses (Wetterle), aber ich danke allen, die so einschließen gestern und heute ihrer Abneigung gegen ein derartiges Treiben Ausdruck gegeben haben. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Gräfe (deutschkons.): Auch ich habe namens meiner Freunde der Entrüstung über das Auftreten Wetterles Ausdruck zu geben. Die Grenzen zwischen Industrie und Handwerk müssen gesetzlich festgelegt werden. Die vollständige Sonntagruhe ist durchaus notwendig. Wir verlangen die Einschränkung des Hausierhandels und die Beseitigung der Nacharbeit in den Bäckereien. Soweit der Reichstag in Frage kommt, ist der sozialpolitische Fortschritt in erster Linie anzuschreiben. (Sehr richtig! rechts und links.) Wir gehen unseren geraden Weg, um die Mittelstandsbewegung zu fördern.

Abg. Doormann (fortschr. Opt.): Wir verurteilen gleichfalls das Auftreten Wetterles, können aber nicht anerkennen, daß das etwas mit der elsäß-lothringischen Verfassung zu tun hat. Es muß anerkannt werden, daß die sozialpolitische Tätigkeit in Deutschland eine sehr rege ist. Eine Weiterentwicklung der von den freien Gewerkschaften geplanten Volksversicherung begrüßen wir. In der Wohnungsverwaltung und Aussicht muß mehr geschehen. Mit dem Erbbaurecht sollte man einen ethischen Versuch machen. Mit Zuversichtungen allein kann dem Handwerk nicht geholfen werden. Man muß dieser Organisation einen lebendigen Inhalt geben.

Abg. Werner (Wirtsch. Vgg.): Wir verlangen in einer Resolution ein Verbot der Schaufstellungen fremder Rassenangehörigen und fordern ein Gesetz zum Verbot der Anwendung nichtdeutscher Geschäftsbezeichnungen, sowie die Schaffung einer obersten Sprachbehörde für Behörden und Schulen. Das System der Einfuhrzölle ist für unsere ostdeutsche Landwirtschaft unbedingt notwendig. Wie die Warenhäuser, so bilden auch die Großbanken eine große Gefahr für unseren Mittelstand. Wir brauchen nicht nur einen Schutz für die Tiere, sondern auch für die Menschen. Insbesondere sollten die ausländischen, nicht germanischen Studenten von unseren Hochschulen ferngehalten werden. Auch wir billigen das Auftreten Wetterles ebenso wenig wie das Verhalten der fortschrittlichen Volkspartei, die die Geschäfte des Auslandes besorgt. (Großer Lärm links; Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.) Hierauf tritt Vertagung ein. Schluß 7.15 Uhr.

Berlin, 15. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages, die sich mit der Forderung der für die Reichsverfassung auf 37,12 Millionen angelegt werden, befaßte, brachten die Sozialdemokraten eine Resolution ein, welche neue Berechnungen über die Belastung des Reiches und der Versicherten aus der Hinterbliebenenversicherung und eventuell eine Erhöhung der Renten wünscht. Nach längerer Debatte, an der sich Regierungsvertreter und Mitglieder der verschiedenen Parteien beteiligten, wurde die Resolution einstimmig angenommen.

Berlin, 15. Jan. Von der Budgetkommission des Reichstages wurde einstimmig eine Resolution des Zentrums angenommen, unersichtlich Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, der durch die Valorisation herbeigeführten künstlichen Verteuerung des Kaffees entgegenzutreten.

Berlin, 15. Jan. Die 11. Kommission des Reichstages zur Beratung der Leuchtstoffvorlage beschloß zu Beginn der Sitzung entsprechend dem Zentrumsantrag, eine Generaldebatte über den Entwurf stattfinden zu lassen. Schatzsekretär Kühn erklärte, er sei zu ausführlichen Mitteilungen über die Verforgung und die Preisfrage gerne bereit, er müsse sich aber in der Vorlegung der getroffenen Abmachungen Reserven aufweisen. Der Schatzsekretär erklärte sich ferner bereit, den Schriftwechsel mit der Standard Oil Company vorzulegen. Nach den Ausführungen des Regierungsvertreters liegen schon jetzt so viele Abstände vor, daß mit Sicherheit eine vollständige Verforgung des deutschen Marktes mit Leuchtöl erwartet werden kann, auch wenn die Standard Oil Company sich an den Lieferungen nicht beteiligen würde. Vorberträge seien abgeschlossen über eine sehr bedeutende Menge. Aus diesen Vorberträgen ergebe sich auch, daß die vielfach geäußerten Befürchtungen über die zuünftige Preisbildung nicht zuträfen. Eine Verteuerung gegenüber dem bisherigen Zustand sei keineswegs zu erwarten, vielmehr könne sogar unter Umständen mit einer Verbilligung gerechnet werden, nachdem die ersten Schwierigkeiten der Einführung der Betriebsgesellschaft und insbesondere etwaige Transportwierigkeiten überwunden seien.

Berlin, 15. Jan. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß in ihrer heutigen Sitzung über die Wahl des Abg. v. Riebert (Reichspartei) in Sachsen 14 (Worna) Beweis-erhebung. Berlin, 15. Jan. Dem Reichstag ist folgende Resolution Arnstadt und Genossen zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, die verbundenen Regierungen zu eruchen, alsbald und nach vor der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das Streikpostensgesetz verboten wird.

Zur Mandatsfrage des Abgeordneten Dr. Beder wird uns aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: Die Bedenken, daß der Abgeordnete von Algen-Bringen, Dr. Beder, dessen Wahl von der Wahlprüfungskommission für ungültig erklärt worden ist, sein Mandat bereits niedergelegt habe, ist unzutreffend. Unmittelbar nach der Entscheidung der Kommission hat Dr. Beder Freunden gegenüber erklärt, daß er sein Mandat nicht niederlegen, sondern die Entscheidung des Plenums abwarten werde, weil zu hoffen sei, daß verschiedene rechtsstehende national-liberale Abgeordnete sich dem Beschluß der Wahlprüfungskommission nicht anschließen, sondern für die Gültigkeit der Wahl eintreten werden. Der zustimmende Standpunkt dieser Mehrheit würde sich auch aus dem besonderen Gesichtspunkte rechtfertigen, daß es früher stets üblich gewesen ist, nur die Stimmen an benachteiligten Orten, in denen bei der Wahl Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, für ungültig zu erklären; abweichend von dieser Gepflogenheit hat sich

Großherzogliches Hoftheater. Die verkaufte Braut.

Man hat Smetana den böhmischen Mozart genannt. Wohl deshalb, weil der Bohn seiner Melodien so leicht und reichlich fließt. Aber wenn auch Smetana die übrigen schaffenden Musiker tschechischer Herkunft um Haupteslänge übertrifft, so bleibt es dennoch gewagt, ihn mit dem unverfälschten Genie und dem vornehmsten Aristokraten der Tonkunst zu vergleichen. Er ist zu ausgeprägter Nationalkomponist, als daß seine aus dem Idiom seines Volkes hervorgegangene Sprache zur Weltsprache werden könnte. Diesen Eindruck gewinnt man stets, wenn man die entweder stark sentimental angehauchten oder in Tanzrhythmen sich ergebenden Weisen der Oper „Die verkaufte Braut“ vernimmt, der ersten und einzigen Oper Smetanas, die sich das Bürgerrecht auf den Bühnen erworben hat. Man sagt, daß der böhmische Komponist ganz besonders Richard Wagner verehrt habe. In der im Jahre 1866 fertig gestellten Musik zu der „verkauften Braut“ ist von dem Einfluß Wagners nichts zu spüren. Ihr Autor schreibt in der überlieferten Art: Rezitative, Arien, Ensembles, Chöre, die sichere Hand, mit der er alles formt, der treffende musikalische Ausdruck, den er jedem Bühnenorganismus gibt, sind bewundernswert. Nach längerer Pause wieder aufgeführt, hat die Oper mit ihrer sinnfälligen Handlung und ihrer unterhaltenden Handlung von neuem gefesselt, zumal ein flotter Zug von dem Dirigenten des Hofkapellmeisters Lorenz ausging, der die Darsteller anregte. Bei Frau Müller-

Reichel deckt sich immer Gesang und Spiel, ein Vorgang, welcher ihrer Marie Natürlichkeit und Frische gab. Herr Sievert konnte in der Partie des Hans seine glänzenden Stimmkräfte zur Geltung bringen. Herr Kaha führte die umfangreiche Rolle des Heiratsvermittlers gewandt und mit Humor durch. Die Lacher wieder auf seine Seite zu bringen verstand selbstverständlich Herr Bussard als dummer Wenzel. Die Leistungen der Komödiantenbande waren in ihrer Art erstklassig. Einer guten Besetzung erfreuten sich auch die übrigen Rollen. Herr Meurs als Michä hätte schon etwas mehr aus sich herausgehen dürfen. Lebhaft bewegte Bühnenbilder, belebt durch die frischen Chöre und feurigen Tänze, boten Auge und Ohr mannigfaltige Abwechslung. F. Sch.

Münchener Konzertleben.

(Von unserem Mitarbeiter.) Eine Reihe von größeren, wegen der Landes-trauer verschobenen Veranstaltungen kehrte im neuen Jahre wieder. Jetzt drängt sich natürlich alles in reicher Fülle, damit nur kein Ton verloren geht. Ein heftiges Hineingreifen fördert einiges zutage, dessen Wiederkehr nach dem Aufschub man nicht zu beklagen braucht. Voran das 3. Konzert der Musikalischen Akademie. Max Fiedler, der Leiter der Orchesterkonzerte in Hamburg und der Hofoper Symphonieorchester, war dafür gewonnen worden. Mit ihm dürfte wohl die Reihe der Gastdirigenten nach Motils Tod abgeschlossen sein, denn Bruno

Walter ist jetzt in München zu Hause. Fiedler hatte ein Programm gewählt (Brahms, Strauß, Beethoven, Wagner), das an Mannigfaltigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Es zeigte, daß der Dirigent in allen Sätzen gerecht war. Ein besonderer Erfolg war Straußens „Don Juan“ beschieden. Ueber die allzu starke Betonung der geschmackmäßigen Seite bei der Wiedergabe von Brahms C-Moll-Symphonie konnte man geteilter Meinung sein. Die vom Münchener Chorsängerverein schon im Dezember geplante Gedächtnisfeier für Hans Scharler (gest. 1812) verlief unter Leitung Eugén Wöhlers in jeder Weise würdig und anregend. Kirchliche Kompositionen, weltliche Chöre, Madrigale und wertvolle Proben von Scharlers Instrumentalmusik waren für die Feier bestimmt worden und brachten die heute fast vergessenen kirchenmusikalischen Verdienste des Augsburger Organisten und Schöpfers des Chorales „D Haupt voll Blut und Wunden“ wieder in weitest- möglichen Stunden ans Tageslicht.

Auf der Gemainsseite der Musik-Saison sind fern- er zwei Abende des Konzertsvereins zu ver- buchen. Der Rigoletto Operndirigent Herm. Hans- heiler, unter dessen Leitung J. St. in Neupark- Straußens „Symphonia Domestica“ zur Uraufführung gebracht worden war, stand an der Spitze des mit Künstlern der Hofoper verstärkten Konzert- vereinsorchesters und brachte u. a. eine Aufführung von Straußens „Alto sprach Zarathustra“ aufzu- we, wie man sie nur ganz selten zu hören bekommt. Bei dem andern unter Löwes Führung veranstalteten Konzert ist die ausgezeichnete pianistische Mit-

wirkung Artur Schnabels, als Interpret des Brahmschen D-Moll-Konzertes, hervorzuheben. Der Neue Verein, der als bedeutender Faktor im literarischen Leben Münchens seit Jahren gilt, tritt jetzt hin und wieder auch musikalisch an die Öffentlichkeit. So kürzlich mit einem Abend, der dem Münchener Komponisten August Reuß gewidmet war. Er brachte u. a. die Uraufführung eines Trios für Klavier, Violine und Violoncello. Reuß, von Schillings stark beeinflusst, liebt das Experimentieren. Durch seine geachtete annatende, sehr moderne Art wird der Eindruck des Unge- wöhnlichen, Naturlichen nur schwer erweckt. Inter- essant erscheint ja manches, auch vielleicht geist- voll, wie das Scherzo in dem neuen Trio. — Nur wenig Freude konnte man an einem Kompositions- abend Theodor Streichers haben, der unter Mitwirkung des Baritonisten Sdney Bidens mit 17 Liedern Streichers bekannt machte. Die Veranstaltung, deren Bestes die Komposition deut- scher Volkslieder war, hätte auf einem reiferen Niveau gelanden, wenn ein anderer als der Kom- ponist am Flügel zu ertönen gewesen wäre. Diese Begleitung war kein Genuß. In die Sphäre ungetrübten Genusses führte da- gegen das Auftreten der begnadeten Frau Cahler in einem Gabiloni-Musik-Konzert. Ihr gro- ßes Können, ihr Stilgefühl und ihr feiner Geschmack bereiteten erlesene Augenblicke. Auch des Geigers Fritz Kreislers Wiederkehr auf dem Podium ent- fesselte die bei ihm gewohnten Stürme der Be- geisterung. Nicht zu vergessen ist ein Regat- Abend des hier heimgekehrten Hösl-Quar- tetts (Hösl, Rischner, Haas, Weber), der die weniger bekannten, noch unter Brahms Einfluß

diesmal die Kommission für die Ungültigkeit der ganzen Wahl entschieden. Alle diese Erwägungen sind für den Entschluß Dr. Bickers, einstweilen sein Mandat zu behalten, maßgebend gewesen.

Der Kampf um die Präsidentschaft in Frankreich.

(Eigener Bericht.)

Paris, 15. Jan. Prinz Victor Napoleon hat, wie bereits telegraphisch berichtet wurde, sich bemüht gefunden, seinen Franzosen vor der Wahl des Präsidenten der Republik seine Ansichten mitzuteilen, obwohl ihn niemand darum gefragt hat.

Die Fraktionsversammlung der demokratischen Linken des Senats, die von dem ehemaligen Ministerpräsidenten Combes unter dem Eindrucke der Wiedereröffnung der Debatte über die Clams für Montag nachmittags einberufen worden war, verlor mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Demission des Kriegsministers Millerand viel von ihrer Bedeutung.

Spanien.

Madrid, 15. Jan. Der republikanische Führer Azcarate begab sich gestern um 6 Uhr ins Palais, wohin er vom König berufen worden war, der ihn über soziale Probleme zu befragen wünschte.

allen Kreisen gemacht habe. Nur die reaktionären Kreise zeigen sich sehr zurückhaltend. Die liberalen Blätter erklären, daß Spanien einer Restauration entgegengehe.

Der Balkankrieg.

Die Balkandelegierten reisen nicht ab. (Eigener Drahtbericht.)

London, 15. Jan. Die Versammlung der Delegierten des Balkanbundes, die heute mittag stattfand, beschloß, die Antwort der Porte auf die Note der Mächte abzuwarten, bevor ein neuer Schritt unternommen wird.

London, 15. Jan. (Meldung des Reuterschen Bur.) Die türkische Mission hat nach feinerlei Nachricht über ihre Abreise oder andererseits über die geplante große Nationalversammlung erhalten.

Konstantinopel, 15. Jan. Die Regierung scheint auf die Einberufung einer Nationalversammlung zu verzichten, da die Beschlüsse dieser Versammlung für die Regierung bindend sein würden.

Adrianopel.

Konstantinopel, 15. Jan. Das Kriegsministerium veröffentlicht ein Telegramm des Kommandanten von Adrianopel vom 13. d. M., das besagt: Die Familien der Offiziere sind am Leben.

Konstantinopel, 15. Jan. Der Ministerrat hat beschlossen, das Ministerium des Innern zu ermächtigen, gegen die Jungtürken streng vorzugehen.

Belgrad, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Meldungen über einen ungünstigen Gesundheitszustand des Königs Peter sind unrichtig.

Sofia, 15. Jan. Der König und die Minister reisten um Winternacht nach Mustafa Paşa, wo sie mit dem General Sawoff und den Kommandanten der vier bulgarischen Armeen zusammentreffen werden.

Wien, 15. Jan. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist die Hoffnung auf baldige Klärung der Lage gering.

Die tibetische Frage. Peking, 15. Jan. (Meldung des Reuterschen Bur.) Das auswärtige Amt hat dem englischen Gesandten ein Schreiben zugehen lassen, in dem der Wunsch ausgedrückt wird, daß die englische und die tibetische Frage bald zu einem befriedigenden Abkommen kommen werde.

Arbeiterbewegung.

Karlsruhe, 15. Jan. Die Schneider und Schneiderinnen hiesiger Stadt sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Der Verband der Schneider und Schneiderinnen hielt gestern eine Versammlung ab, um zu dem neuen Lohnvertrag, der eine Erhöhung der Löhne von 12 bis 15% fordert, Stellung zu nehmen.

Letzte Nachrichten.

Die preußische Steuernovelle gescheitert? Berlin, 15. Jan. Wie die „Post. Ztg.“ erfährt, gilt die preußische Steuernovelle als gescheitert, so daß ihre zweite Lesung im Plenum unterbleiben soll.

Preußische Eisenbahnpolitik. Berlin, 15. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf betreffend die Feststellung eines Nachtragsplans zum Staatshaushalt für 1912 in Höhe von 60.000.000 M. einstimmig angenommen.

Die Französlinge in Metz. Metz, 14. Jan. Von den in der Angelegenheit des Vizekönigs Raumann verhafteten 5 Personen sind den Blättern zufolge drei vom Gericht wieder freigelassen worden.

Böse Zustände in der französischen Armee. Paris, 15. Jan. Das Rancere Kriegsgericht verurteilte den Infanteristen Fleische, welcher mehrere Kameraden und seinen Korporal mißhandelt und mit dem Bajonett bedroht und antimilitärische Propaganda betrieben hatte.

Das gewaffnete Petroleum. Paris, 15. Jan. Nach einer Blättermeldung mußte der auf einer Fahrt von Orient nach Duzon befindliche Torpedobootszerförer „Boutefeu“ in Gibraltar anlaufen und die englische Hafensicherungsbehörde um Ueberlassung von 50 Tonnen Petroleum ersuchen.

Das Befinden des Vizekönigs von Indien. Delhi, 15. Jan. Der Fortschritt in der Besserung des Gesundheitszustandes des Vizekönigs Lord Hardinge ist in letzter Zeit im allgemeinen gut gewesen.

Der Nordbrenner Sternichel. Frankfurt a. O., 15. Jan. Sternichel ist in der Nordbrenner Zelle des Landesgefängnisses untergebracht.

Ein deutscher Dampfer vermisst.

Newyork, 15. Jan. In den Kreisen der Hamburg-Amerika-Linie ist man in erster Beforgnis um den Dampfer „Abessinien“, der mit 40 Mann Besatzung am 11. Januar bei Neufundland eine schwere Havarie erlitt.

Schiffunglück.

London, 15. Jan. Aus South Shields wird gemeldet: Die russische 4 Mastenbarke „California“ ist bei den Stornis-Inseln, 8 Meilen von Zana entfernt, heute nacht auf Grund geraten und ist in Stücke gebrochen.

Schiff in Brand.

London, 15. Jan. Der deutsche Dampfer „Werner Kunftmann“, in Stettin beheimatet, der gestern nacht bei Goswick auf Grund geraten ist, geriet in Brand. Das Feuer wüthete 5 Stunden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Zweibrücken, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Schwurgericht verurteilte den Mechaniker Albert Steiner, zuletzt in Mannheim, wegen Eitelkeitsverbrechens an einer 13jährigen Volksschülerin zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Berlin, 15. Jan. Die Leiche des Sekretariatsassistenten Behm vom Kaiserlichen Statistischen Amt, der seit dem 7. Oktober 1909 vermisst worden ist und der von dem Brunnener Kolbe, dem Liebhaber der Frau Behm, ermordet worden sein soll, wurde gestern nachmittags noch wenig verwest bei Dabendorf ausgegraben und identifiziert.

Stuttgart, 15. Jan. Der König begibt sich am 11. Februar zum Erholungsaufenthalt nach Cap Martin.

Berlin, 15. Jan. Wie die Mittagsblätter aus Eberstadt melden, ist der Militärattaché Feller Generalmajor a. D. Konstantin von Zeppelin im Alter von 72 Jahren gestorben.

Berlin, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der „Lokal-Anzeiger“ hat auf Anfrage folgendes Telegramm vom deutschen Konsul in Tromsø erhalten:

Landberg a. Lech, 15. Jan. Der Inhaber des Bankgeschäftes Frido stellte sich der Staatsanwaltschaft. Die Firma ist zahlungsunfähig.

Barmen, 15. Jan. Das Ehepaar Rentier Reumann stiftete für die Armen der Stadt 200.000 M.

London, 15. Jan. Die Gräfin Eugenie ist auf ihrem Witwenlohn an Lungentuberkulose erkrankt.

Stockholm, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der schwedische Reichstag ist heute zusammengetreten.

stehenden Streichquartette in A-Dur und G-Moll, die in op. 54 vereinigt sind, in vortrefflicher Ausführung vermittelt. — Schließlich verdient noch W. v. Bauhners „Sonata eroica“ verzeichnet zu werden.

Theater und Musik.

m. Jena-Musikfest. Die Verhandlungen zwischen dem Vorstand des Allgemeinen Deutschen Musikvereins und der Akademie der Tonkünstler sind so weit gediehen, daß als Termin für das im Sommer in Jena stattfindende Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins die Tage vom 5. bis 8. Juni in Aussicht genommen worden sind.

m. Massenets Nachlaß in der Pariser Großen Oper. Bekanntlich hatte, wie wir berichteten, Jules Massenet sämtliche Manuskripte seiner Werke der Bibliothek der Pariser Großen Oper vermacht.

Kunst und Wissenschaft.

m. Oberleutnant Dr. Fischer wird, wie wir hören, in den ersten Tagen des nächsten Monats von Buenos Aires über Genua in Deutschland eintreffen, um dem Vorstand der „Deutschen Antarktischen Expedition E. B.“ in Berlin Bericht über den Verlauf seiner Expedition auf der „Deutschland“ zu erstatten.

m. Wielands Todestag sollte der 13. Januar sein, nicht der 20., wie bisher angenommen wurde. In einer Zuschrift an das „D. L.“ aus Weimar wird dieser Annahme entgegengetreten.

gewesen. Am Tage darauf sei die Beerdigung erfolgt. Eine andere Zuschrift teilt mit, sowohl die „Berlinerischen Nachrichten“ Nummer 14 vom 2. Februar 1813 als die „Königlich privilegierte Berlinerische Zeitung“ Nummer 15 vom 4. Februar bringe die Nachricht, Wieland sei „in der Nacht auf den 21. Januar 1813“ gestorben.

Adamielische Nachrichten. Der ordentliche Professor für neuplatonische Philosophie in der Breslauer evangelisch-theologischen Fakultät Dr. Ernst von Dobschütz hat einen Ruf an die Universität Halle a. S. erhalten.

Der Marburger Mathematikprofessor Dr. Ernst Reumann, der einen Ruf an die Universität Kiel als Nachfolger von Professor G. Landsberg erhielt, hat den Wunsch geäußert, daß von seiner Veretzung nach Kiel Abstand genommen werden möge.

Kleines Feuilleton.

Vor hundert Jahren. Januar 1813.

16. Januar. Das Hauptquartier der französischen Armee, das sich seit dem 3. Januar in Elbing befand, wird nach Polen verlegt, unter dem Oberbefehl des Vizekönigs von Italien.

17. Januar. General v. Bülow sammelt in Preßnitz neue Truppenmassen.

21. Januar. Freiherr v. Stein trifft in Königsberg ein.

22. Januar. Der König von Preußen begibt sich nach Breslau.

23. Januar. Freiherr v. Stein belegt die öffentlichen Kasernen Königsbergs mit Besatzung.

24. Januar. In Königsberg wird die Achterklärung des Generals Dorn bekanntgegeben.

25. Januar. Der König von Preußen kommt in Breslau an, General v. Scharnhorst wird wieder zum Generalquartiermeister ernannt.

26. Januar. General Castella kapituliert gegen freien Abzug in Pillau.

27. Januar. Das Hauptquartier des Kaisers Alexander von Rußland wird in Willenberg aufgeschlagen.

Sozialpolitische Rundschau.

Abchluss der Erhebungen und Denkschrift über den „Bauschwandel“.

Wie wir hören, sind die auf Veranlassung des zuständigen preuß. Ressortministers von den Regierungen angefertigten Erhebungen über den Bauschwandel, die sich auf Feststellungen auf Grund des § 35 Abs. 5 der Reichsgewerbeordnung bezogen, bereits am 1. Oktober bei dem zuständigen Ressort eingegangen. Die durch die Polizeibehörden angeordneten Ermittlungen hatten festzustellen, inwieweit Bauunternehmer und Bauleitern der Betrieb ihres Gewerbes unterlag, wurde, da ihre Unzuverlässigkeit als Gewerbetreibende durch Tatsachen erwiesen werden konnte. Einem solchen Verbot des Gewerbebetriebes musste nach näherer Bestimmung der Zentralbehörde die Anordnung von Sachverständigen vorangehen, die zur Abgabe von Gutachten dieser Art im Voraus von der höheren Verwaltungsbehörde ernannt wurden. Es hat sich bei diesen Ermittlungen herausgestellt, dass in dieser Beziehung weitere Fortschritte gemacht wurden, und dass Verbote des Gewerbebetriebes in weitem Umfang als bisher erlassen wurden. Abgesehen von diesen Feststellungen wird im statistischen Landesamt eine Denkschrift vorbereitet, die voraussichtlich zum 1. April 1913 fertig gestellt sein wird, zu welchem Zweck drei weitere höhere Beamte als Hilfskräfte jetzt eingestellt worden sind. Die Denkschrift wird das gesamte eingegangene Material enthalten, das die Verluste feststellt, die Handwerker durch unzuverlässige Bauunternehmer bei Aufträgen durch Ausfälle bei Lieferungen und Bauten während der Jahre 1909 bis 1911 einschließlic erlitten haben. Wesentlich von Bedeutung dürfte sein, dass die Denkschrift voraussichtlich auch schätzungsweise Angaben für das Jahr 1912 enthalten wird, dem auf dem in Frage kommenden Gebiete eine besondere Bedeutung inwieweit. Das in der Statistik zu verarbeitende Material wird unter dem Gesichtspunkte verarbeitet, ob eine Einführung des zweiten Teils des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen, das die dingliche Sicherung derselben vorschreibt, sich als notwendig erwies. Zu diesem Zweck wurden bekanntlich gerichtliche Feststellungen für Groß-Berlin, Breslau, Rassel, Köln, Dortmund, Kiel und Stettin sowie eine Enquete bei Handwerfern und Baulieferanten in Groß-Berlin veranstaltet.

Kommunalpolitische Umschau.

Die Zukunft kommunaler Betriebe.

Seit einigen Jahren ist wiederum ein lebhafter Streit der Meinungen darüber entbrannt, ob der Betrieb gewerblicher Unternehmungen, die dem öffentlichen Interesse dienen, durch die Gemeinden und Kommunalverbände, wie er sich in langjähriger Entwicklung in immer größerem Umfang gebildet hat, noch zeitgemäß sei und allen Anforderungen, die die Volkswirtschaft an solche Anstalten (Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, Straßenbahnen) stellen muß, genügen könne. Ein Praktiker, das frühere Oberhaupt der Industriefabrik Oberhausen, D. Wippertmann, stellt sich in einer Schrift „Die Zukunft kommunaler Betriebe“ (Berlin 1912, Julius Springer) auf dem Standpunkt, daß eine grundsätzliche Umkehr auf dem Wege zum kommunalen Betrieb nicht empfehlenswert sei. Andererseits ermahnt er die Kommunen eindringlich, die oft gerügten Schattenseiten des öffentlichen Betriebes durch entsprechende Maßnahmen zu beseitigen und die Vorzüge des Privatunternehmens, wo es nur irgend geht, sich zum Nutzen zu nehmen. Namentlich verlangt er eine äußerst vorichtige Finanzgebarung. — Zu der vielberührten Frage der „gemischten Betriebe“, also des Zusammengehens von öffentlichen Korporationen und Privatunternehmern äußert sich Verfasser dahin, daß dieses nicht die Regel bilden solle, sondern, daß lediglich nach Lage des einzelnen Falles unter sorgfältiger Prüfung aller Verhältnisse darüber entschieden werden müsse, ob dem Gemeinwesen mit dieser Betriebsform gebient sei.

Willenskapital.

Das Willenskapital gehen vom Gehirn aus, das gleichzeitig ein Kraftzentrum darstellt, dessen Kräfte sich in Arbeit umsetzen, sei es in Muskelarbeit bei körperlicher Betätigung, sei es in Geistesarbeit beim Denken. Beide, Muskelarbeit wie Denkarbeit, erfordern den Willen, und die Willenskraft ist deshalb von größter Bedeutung im sozialen Leben. Das läßt sich schon an der Bemerkung der durch den Willen erzeugten Arbeit erkennen; denn Muskelarbeit und Denkarbeit bringen Ehre und Geld ein, ideale und materielle Güter. Der Vorrat an Willenskraft ist natürlich nicht bei jedem Menschen gleich groß. Da aber an alle Menschen im gleichen Beruf gleiche Anforderungen gestellt werden, ermahnt der eine Mensch früher als der andere. Besonders in unserer Zeit zeigt sich bei den gewaltigen Aufgaben, die im täglichen Leben der Willenskraft — besonders in der Denkarbeit — gestellt werden, häufig eine unzeitige Erschöpfung. Eine Abgespanntheit der Nerven und Kräfte, die sich in einer Unmöglichkeit äußert, Gedanken durchzuführen, im richtigen Augenblick die treffendsten Anordnungen zu erlassen, tiefgründige Probleme zu erfassen. Diese Willensmüdigkeit, die oft einer Willens-

Was in der Welt vorgeht.

Gasvergiftung. In Schafbrücke bei St. Ingbert i. d. Pfalz war ein fremder Klempner bei einem Unternehmer beschäftigt. In der ersten Nacht schlief er, anstatt ein anderes Logis aufzusuchen, in einem Keller des Unternehmers, zündete sich einen dort stehenden Feuerkorb, wie solche in Neubauten verwendet werden, an und heizte mit Koks. Neben dem Feuerkorb ist der Mann dann eingeschlafen und am andern Tag als Leiche aufgefunden worden. Auch eine in der Nähe stehende Ziege ist an Gasvergiftung eingegangen.

Eine bemerkenswerte Erscheinung der Biemascher Schuhindustrie sind die zahlreichen Prozesse, die sich auf Bankrotbergehen in Konturs geratener Schuhfabrikanten aus Biemascher stützen und die vor der zuständigen Zweibrüder Strafkammer ihre Erledigung finden. Im abgelaufenen Jahr 1912 hatte sich diese Strafkammer in nicht weniger als 15 Fällen mit derartigen Vergehen zu beschäftigen. Auf die Monate Februar, Juni und November fiel je 1 Verhandlung, auf Januar, April und Dezember je 2, auf September und Oktober je 3. Die Angeklagten wurden zu insgesamt 7 Monaten und 2 Wochen Gefängnis, sowie 600 M Geldstrafe verurteilt, einer wurde freigesprochen. Die vom Schwurgericht abgeurteilten Verbrechen des betrügerischen Bankrotts sind hierbei nicht berücksichtigt.

Die Briefkasten mit der Abzugszahlung. Als der Briefkasten zwischen Spandau und Michelsdorf geleert wurde, fand man eine unerschlossene Briefkastenschleuse, die 925 M Bargeld und eine Karte enthielt, auf der zu lesen war, man möge das Geld als Abzugszahlung der geraubten Summe dem Postamt Bergen auf Rügen zustellen. Unterschrieben war die Karte mit Gruel. Der 40 Jahre alte Postkassierer Gruel war am 16. Januar 1912 flüchtig gegangen, nachdem er dem Postamt Bergen 16 000 M unterschlagen hatte.

Ein Brandstiftungs-Truß ist von der Neuport Polizei aufgebrochen worden, durch die Verhaftung eines Versicherungsagenten mit Namen George Grub, der unter dem Verdacht der Brandstiftung steht. Ingefahr dreihundert verschiedene Brande während der letzten zwei Jahre, für die rund 200 000 M als Brandentschädigungen von den verschiedenen Versicherungsgesellschaften ausgezahlt wurden, werden einer Bande von Brandstiftern zugeschrieben, deren Haupt dieser Versicherungsagent Grub sein soll. Man erwartet überaus große Enthüllungen über die Geschäftspraktiken streupolter Versicherungsagenten und Vermittler, die als Mittelspersonen zwischen den Geschädigten und unehrlichen Klienten auftraten. Mit Hilfe des Brandstiftungs-Trusses kann man sich sein Haus für fünf Dollar und zehn Prozent der ausgezahlten Versicherungssumme anzünden lassen. Der Erfolg dieses neuen Geschäfts ist darauf zurückzuführen gewesen, daß gewöhnlich nur kleine Versicherungssummen in Frage standen, und daß infolgedessen die Versicherungsgesellschaften es nicht für nötig hielten, die Ansprüche erst durch Richterpruch festsetzen zu lassen.

Merke! vom Tage. Aus Steglitz: Hier wurde der Chauffeur Schent verhaftet, welcher sein zweijähriges Pflegekind zu Tode mißhandelt hat. — Aus Leipzig: In Grimma erhängte sich der 62 jähr. Ernst Jäger und seine bei ihm seit 17 Jahren tätige 34jährige Nichte. — Aus Berlin: In der vergangenen Nacht überfiel ein Kriminalbeamter drei Männer bei einem Einbruch in der Bodstraße; einer konnte entfliehen. Als der Schuhmann die beiden anderen zur Wache bringen wollte, wurde er von einem vierten hinzukommenden Individuum zu Boden geworfen, so daß er mit dem Kopfe auf dem Steinpflaster aufschlug. Nun gab der Kriminalbeamte zwei Schüsse ab, wodurch der Angreifer am Oberarm verletzt wurde. Erst mit Hilfe anderer Schutzeleute konnten die Einbrecher gefangenommen werden.

Literatur.

Im Zeichen des Jahrgangs steht das soeben erschienene 8. Heft des 26. Jahrgangs der „Wiener Mode“. Seit einigen Jahren macht sich im Jahrgang

immer mehr der Hang zum Kostümtreiben bemerkbar und die Veranstaltungen mit Kostümswettbewerb drängen die Ballen, bei denen nur Balltoiletten üblich sind. Diefem Umfange trägt das neue Heft der „Wiener Mode“ ganz besonders Rechnung. Es zeigt eine Fülle reizender Kostümbilder, von denen besonders die so schnell beliebt gewordenen Bauernkostüme hervorzuheben wären. Doch auch Balltoiletten für Frauen und Mädchen sind in reicher Auswahl vorhanden. Außerdem enthält das Heft leicht herzustellende Besuchskleider, reizende Abendtoiletten, Hüte, Mäntel, einen sehr reichen und originellen Handarbeitsteil und eine interessante Unterhaltungsbeilage.

Nachtrag zur Deutschen Rangliste 1913, enthaltend die Dienstalterslisten der Generale und Stabs-offiziere und die Kaiserliche Deutsche Marine. Dieser Nachtrag wird den Befehlern des Hauptvertrages gratis geliefert.

Mit dem großen Zeitungskatalog für 1913, einem unentbehrlichen Nachschlagewerk ersten Ranges, tritt die Annoncen-Expedition Invalidenbank, Berlin, jetzt an die Öffentlichkeit. Das 549 Seiten starke Buch präsentiert sich in eleganter, übersichtlicher Aufmachung und enthält neben den erforderlichen Angaben das Verzeichnis der im Inlande erscheinenden Tages- und Fachzeitungen in zweckmäßiger geordneter Reihenfolge unter weitestgehender Berücksichtigung auch des Auslandes.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Edarstweier, 14. Jan. Der im Gewicht von über 400 Zentnern zur Wage gebrachte Tabak war von tadelloser Beschaffenheit. Bezahlt wurde für den Zentner 40 M.

Sand, 14. Febr. Der Tabak wurde hier für 32 und 33 M der Zentner verkauft.

Konkurse.

Bonnorf. Nachlaß des Großh. Bezirkstierarztes August Eng. Konkursverwalter: Kaufmann Friedrich Hüber. Anmeldefrist: 30. Januar. Prüfungstermin: 6. Februar. — Vahr. Lahrer Kies- und Steinindustrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Konkursverwalter: Rechtsanwält Gebhardt. Anmeldefrist: 8. Februar. Prüfungstermin: 25. Februar.

Terminkalender.

Donnerstag, den 16. Januar 1913. 9 Uhr: Gemeinde-Bulach, Holz-Versteigerung. Zusammenkunft im Viehschlag bei der Danja am Rheinbach. 9 Uhr: Großh. Hoffort- und Jagdamt Friedrichstal. Holz-Versteigerung in Stutensee. 10 und 2 Uhr: D. Gutmann, Auktionator. Versteigerung Kaiserstr. 33, Saal. 2 Uhr: Greber, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Vierblöckl Steinstraße 23. 2 Uhr: Strang, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Vierblöckl Steinstraße 23. 2 1/2 Uhr: J. Madlener, Auktionator. Versteigerung Ruppertstr. 20.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 15. Jan. 1913.

Die Luftdruckverteilung beginnt sich umzugeleiten. Das Hochdruckgebiet hat sich südwärts ausgedehnt und erstreckt sich heute vom Mittelgebirge bis nach Ungarn. Im Nordwesten ist eine neue tiefe Depression erschienen, die sich bereits am Morgen weit in das Binnenland herein ausgedehnt hatte. In Deutschland hat bei meist heiterem Himmel der Frost noch zugenommen und auch im Südwesten, wo es trüb geblieben ist, sind die Temperaturen unter den Gefrierpunkt gefallen. In Frankreich ist mildes

Regenwetter eingetreten. Die Depression wird sich voraussichtlich bald auch bei uns geltend machen; es ist deshalb trübes und wärmeres Wetter mit Regen- und Schneefällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Jan., Barometer, Therm., Wind, Wind, Himmel. Rows for 14.1.9 u., 15.1.7 u., 15.1.2 u.

Höchste Temperatur am 14. Januar 2,6, niedrigste in der darauffolgenden Nacht -2,9. Niederschlagsmenge am 15. Jan. früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 15. Jan. früh. Schusterinsel 105, gefallen 11, Rehl 211, gefallen 1, Maxar 370, geflogen 1, Mannheim 293, geflogen 7 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 15. Januar 1913, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various ports like Portum, Hamburg, Bremen, etc.

Advertisement for Julius Strauß: Bis 50% Preisermäßigung. Verschiedene Serien Kleiderbesätze, abgepaßte Roben, Blusen, Theaterhauben, etc.

versprechenden Anpreisungen stützen. Man nehme vielmehr nur ein Präparat, das von ärztlicher Seite erprobt ist, und wissenschaftlich fundiert, in der Heilunde in hohem Ansehen steht: die Somatose. Ihre Eigenschaften und Erfolge sind seit ihrer ersten Herstellung vor fast 20 Jahren in mehr als 260 wissenschaftlichen Abhandlungen namhafter Ärzte und Professoren in jeder Hinsicht ergründet. Die Somatose ist das einzige Kräftigungsmittel, das sich einer dergleichen Beachtung, die andere nicht einmal annähernd erreichen, erfreut. Mit der Somatose empfängt der Körper wasserlösliche, leicht resorbierbare Eiweißstoffe, die nähren und gleichzeitig Ehrüst und Verdauungsfähigkeit steigern. Ohne Magen und Darm zu belasten, führt die Somatose dem Blute, das alle Organe, auch Gehirn, Rückenmark und Nerven ernähren muß, die nötigen Baustoffe zu. Die Somatose erleichtert die Verdauungstätigkeit und legt Magen und Darm allmählich in Stand, die gewohnte voluminöse Kost wieder besser zu verdauen; sie steigert vor allem in hohem Maße die Ehrüst.

leicht nur indirekt erreicht. Denn infolge Gebrauchs der Somatose als Beifrost in der üblichen Tagesdosis von 3 Ehrüffeln bzw. 10 g Pulver-Somatose wurden — wie in vielen der erwähnten ärztlichen Abhandlungen festgestellt — oft in kurzer Zeit beträchtliche Gewichtszunahmen erzielt. Dies erklärt sich ohne weiteres durch die Unterfertigung, die die Somatose den Verdauungsorganen bietet, so daß eine bessere Verwertung der nebenher genossenen Speisen möglich ist. Wer sein Willenskapital ungeschmälert erhalten, ruhige Nerven und Spannkraft zu frischer Tätigkeit besitzen will, oder dessen Organismus einer neuen Belebung und Kräftigung bedarf, sollte seine Ernährung genau kontrollieren und von der Somatose, einem natürlichen und unschädlichen Kräftigungsmittel, Gebrauch machen. Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig in Originalflaschen zu M 2,50 („süß“ oder „herb“) oder in geschmackreicher Pulverform. Von dieser sind Packungen zu M 1,40, M 2,60, M 5,— und M 12,— erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die großen Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen.

Large advertisement for Georg Gehler, Hofkonditor, and Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe, featuring products like Bonbons, Schokolade, and beer.

Financial advertisements for Kapitalien, including interest rates and investment opportunities.

5000 Mark

werden von hiesigem Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäft auf 1 bis 2 Jahre gegen Sicherheit aufzunehmen gesucht. Off. unter Nr. 4109 ins Tagblattbüro erbeten.

1000 Mark

gegen gute Bürgschaft pünktlicher Rinszahlung von 6% sofort oder 1. Febr. 1913 von hiesigem Geschäftsmann auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Offerten nur von Selbstgebern unter Nr. 4129 ins Tagblattbüro erb.

12000 bis 15000 Mark

2. Hypothek, auf gutes Geschäftshaus von nachweislich pünktlich. Zinszahler aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 4175 ins Tagblattbüro.

Verloren u. gefunden

Verloren

wurde Dienstag nachmittag eine silberne Tasche mit Portemonnaie, Inhalt ca. 25 M., 1 kleine silberne Bonbonniere und 1 Taschentuch, zwischen dem Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, Kaiser-Allee 10, u. dem Mühlburger Tor. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Stefanienstr. 68 abzugeben.

Pelz-Wuff

verloren gegangen. Gegen Belohnung Waldstr. 10 II abzugeben.

Ring gefunden. Abzuholen geg. Einrückungsgebühr. Herrenstraße 5, 1. Stock links.

Verkauft

Hausverkauf.

In der Altstadt ist ein älteres, gut rent. Geschäftshaus per sofort preiswert zu verkaufen. Offerten u. Nr. 4166 ins Tagblattbüro erb.

Reutenhaus,

nahe dem neuen Bahnhof, mit Einfahrt und großem Hof, ist zu verkaufen oder gegen kleine Villa oder Baugelände zu vertauschen. Offerten unter Nr. 3995 ins Tagblattbüro erbeten.

Seltene Angebot.

In guter Lage der Oststadt — Altstadt — ist ein größeres Haus, an 2 Straßen gelegen, in dem schon seit vielen Jahren ein Kolonialwaren-Geschäft

betrieben wird, Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 4176 ins Tagblattbüro erb.

Billiges Landhäuschen,

Nähe Freiburgs, m. 7 Zimmern, Waschk., Veranda, Ba. von, schöner Garten, gr. Nebengebäude, neu, billig zu verkaufen durch Anton Weber, Ettlingen.

Wegen Geschäftsaufgabe ist in der Südstadt, nächst dem neuen Bahnhofe, ein

Baugeschäft

mit gesamtem Inventar, Baubüro, ca. 800 qm Lager und Materialschuppen u. ca. 400 qm Lagerplatz unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. In dem Hause wurde schon seit ca. 20 Jahren ein Baugeschäft mit Erfolg betrieben und könnte das gesamte Anwesen eventl. mit erworben werden. Liebhaber werden gebeten, ihre Adress. unt. Nr. 4131 ins Tagblattbüro abg.

Schlafzimmer,

gebraucht, komplett, billig zu verkaufen. Heinrich Karer, Philippstraße 18, Lagerh. u. Möbelhandl.

Chaiselongue

billig abzugeben. Karl-Friedrichstraße 26, Hof.

Gut erhalt. Schreibtisch, Waschkommode u. Nachttisch billig zu verkaufen: Herrenstr. 54, 3. Stock.

Billig zu verkaufen: best. Spiegelschrank, Divan, feine Kredenz, Salons, Näh- und Spielstisch, hübsche Flurgarderobe, Kommode, feine Hausapotheke, feinere Gaszuleitung, Triumphstuhl, Bilder, Regulateur, Krankentisch, Toilettenstuhl, 3teil. Brandkiste, Nachttisch, Kommode (weiß), Gasherd, Bidets, Anrichte, Petrol-Ofen, groß. Büroschreibtisch mit u. ohne Regale, Kopierpresse, Vadenstisch, Ofenschirm, Stühle, besserer Kinderschlitt, schöne Schürgeige m. Kasten, Silber, Christofle, Eisenbestecke, Klafferbücher.

Kriegstraße 6, 2. Stock.

Starkes Kanapee, wie neu, 23 Mark, gutes Deckbett mit Kissen 15 M., zu verkaufen: Schützenstraße 37, Hof, Werkstätten.

Zwei Baupläge

etwa 650 qm, in belebter Straße, mit 2 städlichem Seitenbau (bisher Büro) sowie Stallung und Lagerschuppen zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Grenzstraße 14 im Büro.

Billige Möbel.

Gebr. Betten, Waschkommode, Nachttisch, Kleiderschrank, Stühle, Kommode, Divan, versch. Fauteuils billig zu verkaufen. Kronenstraße 32, Rückgebäude.

1 antike Standuhr,

1 sehr gut erhaltene, kleine Weidenmeier-Kommode, kirchh., pol., u. 2 große Vogelkäfige billig zu verkauf.: Scheffelstr. 52, Stb., II.

Pianinos

wenig gebraucht, werden mit 10-jähriger Garantie sehr billig abgegeben. C. Stöhr, Pianofortebau, Karlsruhe, Ritterstraße 11.

Schreibmaschine,

neuestes Modell — sichtbarer Schrift — Mustermaschine — umständelhalber billig zu verkaufen. Näheres durch Wilhelm Ihle, Karlsruhe, Akademiestraße 42.

Schreibmaschine,

gute Marke, umständelhalber billig abzugeben. Offerten unter Nr. 3995 ins Tagblattbüro erbeten.

Billards.

Zwei sehr gut erhaltene Dorfelder-Billards, in Karlsruhe stehend, aus erster Privatgesellschaft durch mich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Math. Bour Wwe., Köln a. Rh. Billardfabrik.

Greif-Vervielfältigungsapparat,

noch nicht gebraucht, billig abzugeben. Offerten unter Nr. 4033 ins Tagblattbüro erbeten.

Kochherde,

emaillierte, lackierte, vorz. im Brand, Baden und Braten, billigt. Feinere Gasherdmaschinen verschied. Größe auf Lager. Reparaturen jeder Art fachgemäß. Herblager Akademiestraße 28, Schloßerei, gegenüber d. Kaiser-Ballgasse.

Gaslampen, Gasbrenner

ein Verb. mit Kupferkessel sowie ein Babykorb, jedes gut erhalten, billig zu verkaufen: Goethestr. 52 III.

Türschließer,

mit besten Fabrikaten, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tür montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgesehen und repariert in der Schlosserei. Bürgerstraße 9.

EIER

Fleisch- und Bruch Eier sind zu haben in Eierladen: Kronenstraße 35, Telefon 2941.

Frack,

für mittl. Figur pass., nur einmal getragen, ist billig zu verkauf. Kaiserstraße 187, 2 Treppen.

Ich kaufe

fortwährend Speise- und Kellerfrat, ältere Möbelstücke, Matrasen, Bettfedern, Kleider und Schuhe aller Art. Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.

Ich kaufe

fortwährend retrograde Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gekraute Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Carl. Offerten erbetet Lin- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Erbprinzenstr. 21, 2. St. G. Meess, geb. Stürmer.

Alttertümmer

werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

Kaufe

fortwährend ganze Haushaltungen sowie einzelne Möbel aller Art u. Haushaltungsgegenstände zu hoch. Preis. D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Unterricht

Primaner

d. Realgymnasiums erteilt gründliche Nachhilfe bei mäßigem Honorar. Offerten unter Nr. 4183 ins Tagblattbüro erbeten.

Bucherer

empfeht garantiert echt Silber-Sauerkraut schön weich und langschneitig per Pfd. 7⁹ 5 Pfd. 30⁹ vorzügliche eingemachte abgebrühte Schneidebohnen Pfd. 18⁹

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Brantleute

Prachtb. Ausstattung, gar. nen. für Mt. 550.—

Moderne Schlafzimmern, hell und hell, bestehend in 2 Bettstellen, 2 Patent-Matrasen, 2 Matrasen mit Keilen, Waschkommode mit Marmor u. Spiegeleinsatz, 2 Nachtschr., 2 Stühle und Handtuchhänder.

Wohnzimmer, nachbaupol., elegantes Verti'o, Plüschdivan, Ausziehtisch, 4 Stühle.

Reizende moderne Küche, bestehend in Küchenbuffet, Küchenschrank, Tisch, 2 Stühlen.

Versichtigung erbeten. Jahreslange Garantieleistung. Fracht-Vieferung auch nach auswärt. Auf Wunsch Teilzahlung. Möbelhaus Kronenstr. 32.

Soeben erschienen

Aus der Zeit der Fremdherrschaft und der Befreiungskriege Erinnerungen von Karl Friedrich Obermüller Preis brosch. Mk. 1.— Verlag der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe.

Statt besonderer Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 9 Uhr verschied nach kurzem Leiden, vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, unsere liebe Schwester, Tante, Grosstante und Schwägerin

Fräulein Emma Canter.

Karlsruhe, den 15. Januar 1913. Josefshaus, Winterstrasse 29.

Im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernden Schwestern:

Anna Kittel Wwe. Wally Boulanger Wwe.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

Hermann Eisele Privatier

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 76 Jahren heute vormittag in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Fettig „Zum Deutschen Kaiser“.

Karlsruhe, 15. Januar 1913.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus. Trauerhaus: Adlerstraße 45.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau

Christine Siegel geb. Fischer

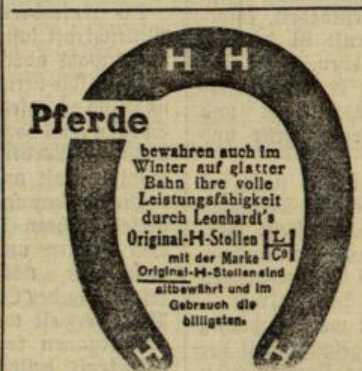
heute nacht unerwartet schnell in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Der trauernde Gatte: Wilhelm Siegel.

Karlsruhe, 15. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/2 Uhr von der Städt. Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Durlacher Allee 10.



Pferde

bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leunhardt's Original-H-Stellen mit der Marke H H Original-94-Stellen sind überzogen und im Gebrauch die billigsten.

Malta-Kartoffeln

treffen heute ein bei W. Erb, am Lido-Platz

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone

repariert Mech. Werkstätte Karl Wegmann, Gernigstraße 18.

Städt. Vierordtbad Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr u. nachmittags 2 bis 4 Uhr sowie Freitags von 6-4/28 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags 8 bis 9 Uhr u. 11-2 Uhr, nachmittags 4-5-8 Uhr. Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr. Sonntags 1/2-8-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Rizza- deutsche Blumen

in größter Auswahl. Grüne u. blühende Pflanzen, Zierpflanzen in feinsten und geschmackvollster Ausführung zu den billigsten Preisen.

Für Vereine Rosillon: Sträuß. eu. ju 10, 15, 20 M. und höher empfiehlt Alex. Ziegler, Kunst- u. Handelsgärtner. Kaiser-Allee 7. Tel. 1866. Blumenladen.